

Radfahrer-Zeitung.

II. Jahrgang.

Amtliches Organ.

Nr. 4.



Herausgeber:

Sächsischer Radfahrer-Bund.



Alle die Zeitung betreffenden Einsendungen, Mittheilungen etc. sind bis auf weiteres nur an die verantw. Schriftleitung

Max Möller, Leipzig, Elsterstrasse 53

zu richten.

Die Bundes-Bezirke des S. R. B. und ihre Aufgaben.

Der in raschem und blühenden Aufschwung begriffene Bund sieht zu seiner Freude immer mehr an sich die Aufgabe herantreten, die Neubildung von Bundes-Bezirken anzuordnen, um den, einen Bezirk bildenden, Klubs und Mitgliedern eine Sammel- und Verwaltungsstelle zu geben. Hat sich ein Bezirk gebildet und sind die engeren Verwaltungsstellen desselben durch Wahl besetzt, so tritt der Erstere nunmehr in engste Fühlung mit der Bundesverwaltung, denn der erwählte Bundesbezirksvertreter gehört von Stund an zu der Zahl der Bundesvorstandsmitglieder. Er ist in allen Fragen der Bundesverwaltung stimmberechtigt, indem er zugleich die Interessen seines Bezirks vertritt.

Schon aus den letztgenannten Gründen ist ersichtlich, welche richtige Stellung ein Bezirk bez. die Bezirksvorstandschaft im Rahmen des Bundes einnimmt, es sei daher gestattet, uns heute mit diesen wichtigen Sonderverwaltungen des Bundes eingehender zu beschäftigen, ihr Wesen und ihre Aufgaben näher zu erörtern.

Die Gründung eines Bezirks kann angeordnet bez. beantragt werden, wenn eine genügende Anzahl Mitglieder vorhanden sind, welche die ortsgemässe Zusammenlegung (nach Eintheilung der im Königreich Sachsen geltenden Amtshauptmannschaften) ermöglichen. Hiervon sind ausgenommen Dresden und Leipzig, welche je einen Bezirk bilden. In der Regel sollen die Bezirke den Namen der betr. Amtshauptmannschaft bilden. Eine weitere Bedingung der Bezirksgründung ist natürlich das Vorhandensein geeigneter Mitglieder der Bezirksvorstandschaft.

Der § 11 der Bundessatzungen sagt über die Bezirke wörtlich Folgendes:

„Der Zweck der Bezirksbildung ist: eine innigere Beziehung der Bundesmitglieder untereinander herbeizuführen, eine Grundlage für die Vertretung der Bundesmitglieder in wichtigen Angelegenheiten des Bundes zu haben, ferner die Veranstaltung von Bezirks-Rennen-Fahren und Bezirkstagen. Der Bundes-Bezirks-Vertreter leitet die Versammlungen und Bezirkstage. Er erstattet alljährlich spätestens 6 Wochen vor dem Bundestage Bericht über den von ihm verwalteten Bezirk dem Bundes-Vorstand. Der Bezirkstag wählt seinen Bezirksvertreter alljährlich; Letzterer muss die Bestätigung der Bundes-Hauptversammlung nachsuchen und ist die Anzeige von der erfolgten Wahl eines Bundes-Bezirks-Vertreters dem Bundes-Vorstande spätestens 6 Wochen vor der Bundes-Hauptversammlung mitzuthemen, erfolgt die Bestätigung nicht, so ist ein neuer Bezirkstag innerhalb zweier Monate anzuberaumen.

An Bezirkstagen ist jedes anwesende Mitglied des betreffenden Bezirks stimmberechtigt, berathende Stimme haben alle Bundes-Mitglieder.

Die innere Regelung seines Bezirks hat im Uebrigen dieser selbst zu besorgen.“

Soweit die vorstehenden Satzungen in kurzen Worten den Zweck der Bezirke andeuten, bedürfen dieselben weniger einer allzu eingehenden Erläuterung, es soll darum auch nicht unsere Aufgabe sein, die äussere Stellung der Bezirke zu besprechen, vielmehr sind es die inneren Aufgaben derselben, welche wir die Pflicht haben unter das Vergrößerungsglas zu nehmen. Wie die gedeihliche Entwicklung eines Staates von der Befähigung der leitenden Minister abhängt, so blüht und gedeiht auch der Bezirk nur unter der Leitung tüchtiger Führer. Die allererste Aufgabe eines sich bildenden Bezirks muss es demnach sein, die

Wahl der Vorstandsmitglieder als eine Handlung zu betrachten, durch welche ein ebenso rascher Aufschwung wie auch gleicherweise ein klägliches Dasein bedingt ist.

„Gute Feldherrn, gewonnene Schlachten!“ Wir wollen zeigen, wie die Aemter der Bezirksvorstandschaft besetzt sein müssen und welche Befähigung das einzelne Vorstandsmitglied haben muss.

1) Der Vorsitzende (Bezirksvertreter). Man wähle in dieses wichtige Amt vor Allem einen selbständigen Charakter, einen Mann, welcher keiner Gesinnungsschwankung unterworfen ist, die Sitzungen ruhig und parteilos zu leiten und etwaige erregte, zu Störungen der Eintracht geneigte Gemüther durch die Macht seiner Autorität in ein friedliches Geleise hineinzuführen versteht. In die Versammlungen muss er einen „guten Ton“ hineinzutragen, möglichst auch durch die Macht des Wortes zu begeistern und zu beruhigen wissen. Sich die ungetheilte Liebe und Achtung der Bezirksmitglieder zu erwerben, indem er ebenso rücksichtsvoll als streng gerecht amtirt, muss seine Aufgabe und sein Stolz sein. Möge es auch ein Mann sein, den die Pflichterfüllung öfters zu den Bundesvorstandssitzungen führt, denn durch den regen Antheil an diesen grösstentheils wichtigen Beratungen nützt er dem Bunde, seinem Bezirke und sich selbst. Mit offenen Armen und kameradschaftlicher Liebe wird jeder Bezirksvertreter in den Bundesvorstandssitzungen empfangen, sein Erscheinen ist der Beweis seiner Liebe zur gemeinsamen Sache.

2) Der Schriftführer. Zu diesem Posten wähle man ein möglichst schriftgewandtes, für Sport und Bezirk eingenommenes Mitglied. Seine Pflicht ist es, die Protokolle der Sitzungen wohlgeordnet zu führen, der Tagespresse etwaige Veröffentlichungstoffe zu übermitteln, in schriftlich-amtlichen Verkehr mit dem Bundesschriftführer zu treten, der Schriftleitung der amtlichen Zeitung pünktlich Berichte der Sitzungen, Festlichkeiten etc. zu übersenden, Ausschreibungen und Rundschreiben an die Mitglieder zu erlassen etc. Sein Erscheinen bei allen Sitzungen ist unumgänglich nöthig, denn er ist das wichtige Organ, durch welches die Wirksamkeit des Bezirks nach aussen hin gekennzeichnet wird. Kenntnisse des Sports und Vertrautsein mit den Satzungen und Einrichtungen des Bundes sind selbstverständliche Vorbedingungen dieses hervorragenden Amtes.

3) Der Fahrwart. Wie oft wird bei der Wahl gerade dieses Postens gesündigt! Der Glaube, hier

müsse einer der „schneidigsten“ Fahrer gewählt werden, ist grundfalsch. Sehr richtig sagt eine diesbez. Abhandlung des Bundes-Organs des D. R. B. „der (Gau-)Fahrwart muss Polizei und Publikum kennen, sie müssen wissen, dass der Mann, dort, auf dem Rade ein Mann der Ordnung ist, welcher nicht nur seine Radler anführt und beschützt, sondern auch, den Letzteren gegenüber, als Wächter der polizeilichen Vorschriften und als Vertreter des öffentlichen Gemeinwesens auftritt und handelt.“ — Es geht daraus hervor, dass der Bezirksfahrwart nicht durch sportliche Leistungen zu glänzen, vielmehr durch geschicktes, besonnenes Handeln und Auftreten zu wirken suchen soll. Man wähle einen unabhängigen, beliebten und den Publikum bekannten Mann, der Reunen und Festlichkeiten nach der sportlichen Seite hin geschickt einzuleiten (arrangiren) und zu leiten versteht und der sich auf der Strasse und im geschlossenen Raume den vollsten Nachdruck seiner Anordnungen zu verschaffen weiss.

4) Der Zahlmeister (fort mit: „Kassirer!“) Die Wahl des Zahlmeisters falle auf einen selbständigen, einwandfreien Mann, einen Mann, der mit der Hand auf den Geldsack, Freigebigkeit mit Sparsamkeit zu verbinden weiss. Seine Wohnung soll gut gelegen und den Mitgliedern leicht zugänglich sein. Sein Erscheinen bei den Sitzungen ist schon deshalb nothwendig, weil selten eine derselben ohne Zahlungsangelegenheiten tagt, sein gewichtiges Wort daher nicht entbehrt werden kann.

Haben wir in Vorstehendem die Befähigungen der Mitglieder der Bezirksvorstandschaft eingehend beleuchtet, so soll uns kein etwaiger stiller Zuruf kränken, der vielleicht also lauten könnte: „Solche Leute könnte man höchstens malen, finden kann man sie nicht!“ O, nein, geliebte Sportgenossen, sie sind zu finden, sind in jedem Bezirk vorhanden, ihre Aufgabe aber darin zu suchen, solche Personen an die Spitze zu stellen, muss für die Bezirksmitglieder die freudigste Genugthuung sein. Kein bittendes Wort bei der Anwerbung darf geschont werden, wenn es sich darum handelt, die geeigneten Mitglieder der Vorstandschaft zusammenzustellen.

Der Raum verbietet uns, über die Thätigkeit der Bezirke als solche zu sprechen, wir behalten uns vor, hierüber ein ander Mal unsere, das Gedeihen des geliebten S. R. B. fördernden Ansichten zu äussern.



Das Banner des S. R. B.

„Das Selbstgeschaffene hat den grössten Reiz“ so möchten wir jene hochherzige That, in einem kurzen Rückblicke kennzeichnend, berühren, welche es dem Bunde nunmehr ermöglicht, bei äusseren

festlichen Anlässen ein Wahr- und Ehrenzeichen voranzutragen.

War es auch, mit Rücksicht auf das kurze Bestehen des Bundes, ein sehr kühner Plan, die Mittel



zu einem eigenen Banner zusammenzubringen, und sind es auch der Mühen viele gewesen, welche aufgewendet werden mussten, um das goldstrotzende Pfand des äusseren sportlichen Ansehens des S. R. B. „niet und nagelfest“ in die Hand des Bundes zu legen, so soll und muss es nun auch allen Denjenigen unvergessen sein, die den Stiftungsplan entwarfen, ruhelos förderten und zum Gelingen führten.

Seit jenem denkwürdigen 10. Oktober 1892, an welchem sich bei Gelegenheit des 1. Bundestages in Penig das herrliche Banner zum ersten Mal

entfaltete, hat sich die Zahl der Bundesmitglieder so erheblich gesteigert, dass wir glauben, im Sinne der jüngeren Mitglieder zu handeln, wenn wir die festliche Stunde der Weihe noch einmal kurz zurückrufen, indem wir zugleich die wohlgetroffene Abbildung des Banners (von beiden Seiten aufgenommen) beifügen.

Es war ein erhebender Augenblick als die Herren Schwenn, Weber und Möller das festlich geschmückte Podium betraten, um das verhüllte Banner in die Hände des Bundesvorsitzenden zu legen. Die eigent-

liche in warmherzigen Worten des Dankes eingeleitete Weiherede konnte nur eine kurze sein, hatte doch der feinsinnige und poesiegewandte Vertreter des Bezirks „Leipzig“ Herr Max Möller, dessen dichterisch-nationalem Empfinden das Banner auch

seinen herrlichen Sinnspruch verdankt, die Bedeutung des gestifteten Wahrzeichens in einem tiefempfundenen und selbstgesprochenen Weihgedicht ausgedrückt. Die Verse lauteten:



Der Sachsenbund, vor Jahresfrist begründet
In heil'gem Eifer für den Heimathsport,
Wie hat mit seinem Namen er entzündet
Der Fahrer Herzen rings in Ort und Ort!
Was er gesucht in stillem Herzverlangen:
Ein Heimathbündniss, kraftvoll, frisch und frei,
Er hat's gefunden! Sonder Furcht und Bangen
War „Vorwärts“ nur sein einzig Feldgeschrei.
Nun athmen seine Ziele Licht und Leben,
Kaum dass ein Jahr das Nestlein wir gebaut,
O, mög er leuchtend allvoran uns schweben
Der gute Stern, dem hoffend wir vertraut.

Und was da drinn im Herzen wir geloben,
Was unsere Kette unzerreissbar macht:
In dieses Banner haben wir's gewoben,
Das Bundesliebe heut uns dargebracht:

„Dem Sport das Herz
Dem Bund die Hand
All' Ehr und Kraft
Dem Vaterland.“

Dem Sport das Herz! Wer will ein Ziel erreichen,
Dem nicht ein fördernd Herz im Busen schlägt?
Die äuss'ren Prunkesworte, ach, sie schweigen
Gar bald, wenn sich die Seelenquelle nicht bewegt,

Den schönen Sport, dem Treue wir geschworen
 Zu pflegen mit des Wollens ganzer Kraft,
 Dazu ist nur die Liebe auserkoren,
 Der Urstoff jeder wahren Meisterschaft,
 Drum lasst das Herz sein siegreich Machtwort sprechen,
 Schliesst sein Allheil'ges auf dem theuren Sport,
 Dann wird das Können siegreich Bahn sich brechen,
 Das Banner weh'n in Ehren fort und fort! —
 Dem Bund die Hand! Wer ehrlich eingeschlagen
 In unsr'e Hand, als er zur Runde trat,
 Er soll aufricht'gen Sinns sich all'zeit fragen:
 Wie grünt und reift jedwed's Bundes Saat?
 Sie grünt und reift nur in der Eintracht Pflege,
 Sie schießt empor und zeitigt gold'ne Frucht,
 Wenn einer Richtschnur sind des Handelns Wege,
 Wenn durch den Bund sich weben Ehr' und Zucht.
 Lasst immer brüderlich die Hand uns legen
 Fest ineinander sich, gilt es dem Bund,
 Und wo der Zwietracht Keime sich bewegen,
 Lasst sie zermalmen uns bis auf den Grund.
 Dann muss der Bund erstarkend sich gestalten
 So weit der Pfahl das Sachsenland umgrenzt,
 Und stolz wird unser Banner sich entfalten,
 Wo immer es auch festlich ehrend glänzt.

All' Ehr und Kraft dem Vaterland! So enden
 Des Sinnspruchs gold'ne Worte. — Hand zum Eid!
 Die Sachsenliebe wird sich nimmer wenden
 So lang „Wettin“ sich seinem Volke weihet.
 Und wehe, wer uns will vom Traum erwecken,
 Den Todesschlummer uns'rer Tapf'ren stört,
 Die Hand nach uns'rem Heiligsten will strecken,
 Den Geist des Helden frech heraufbeschwört.
 Er wird in heissem Kampf und Sturmeswettern
 Den Sportsmann finden auf der Ehre Plan,
 Das Sachsenschwert wird seinen Feind zerschmettern,
 Mit Herzblut zeichnen seiner Freiheit Bahn.

Darum auch sei mit uns'res Sinnspruchs Worten
 Die Heimathliebe untrennbar verwandt,
 Dann eint in ewig schönen Weihaccorden
 Sich Sport und Sachsenbund und Vaterland! —
 O möge sich die gold'nen Worte schreiben
 Jedweder Bundsgenosse tief in's Herz,
 Dann wird das schöne Banner immer bleiben
 Ein ächtes Ehrenzeichen allerwärts!

Bei den Worten: „In dieses Banner haben wirs gewoben“ enthüllte sich der markige Sinnspruch und entfesselte einen Sturm der Begeisterung und des Beifalls. Von 2 Ehrenbegleitern (Chargirten) geführt, wurde, nachdem für die überreichten zahllosen goldenen und silbernen Ehrennägeln jedesmaliges jubelndes „Sachsen Heil“ erschallte, das Banner durch die Reihen der Festtheilnehmer getragen, um schliesslich auf dem Podium für die Dauer des Festabends zu glänzen.

Am nächsten Tage bei Gelegenheit der Festrundfahrt (Corso) wurde das Banner zum ersten Mal seiner ehrenden Bestimmung übergeben, freudig bewundert von den festlich gestimmten, gastfreundlichen Bewohnern der Stadt und frohe Hoffnungen für die Zukunft in den Herzen der Bundesgenossen erweckend.

Noch birgt die radsporthliebende Feststadt Penig das geweihte Ehrenzeichen des Bundes, sie wird es treu bewahren und in diesem Jahre in erneuter festlicher Stunde der diesjährigen Bundestagsstadt Chemnitz überliefern. Möge es dann abermals die Herzen der Festtheilnehmer entflammen und, wenn es voran weht, verkünden, dass sein Sinnspruch sich bethätigt hat und alle Zeit bethätigen wird:

„Dem Sport das Herz

Dem Bund die Hand

All' Ehr und Kraft dem Vaterland!“

Eine Pfingstreise auf dem Zweirad nach Karlsbad.

Endlich war das schöne Pfingstfest herangerückt, und nur mit einer gewissen Ungeduld konnte ich am Sonnabend vor dem Feste die dritte Nachmittagsstunde erwarten, die mich auf drei Tage meiner geschäftlichen Pflichten entledigte. — Flugs wurde dann die Feder bei Seite gelegt, der Comptoirrock kam an seinen gewöhnlichen Platz und war dieser nun auch in die glückliche Lage gekommen, Feiertag halten zu können.

Wir hatten uns vorgenommen per Velociped ganz Sachsen zu durchstreifen und bis Karlsbad vorzudringen. Zu diesem Unternehmen hatten vier Mann — nebenbei bemerkt sämmtlich gute Radfahrer — ihre Betheiligung zugesagt und sollte die Tour am Sonnabend Abend 9 Uhr ihren Anfang nehmen. Leider sahen wir uns genöthigt, die vier zu theilen, denn wir waren nur zwei Mann, die zur pünktlichen Stunde am Rendezvous-

platz erschienen. Nichtsdestoweniger liessen wir uns dadurch aber in unserm Vorhaben nicht wankelmüthig machen, mit gutem Humor, die Arme und Beine voller Kraft, die Laterne in bestem Brande, setzten wir uns auf unsere Stahlrosse und bald hatten wir unser liebes Leipzig im Rücken. Wir schlugen die Chaussee nach Lausigk ein und konnten wir Dank dem hellscheinenden Monde ein hübsches Tempo fahren. — Gegen 11 Uhr langten wir in Lausigk an, suchten uns dort das beste Hotel auf und es dauerte nicht lange, so waren wir sanft eingeschlafen.

Mit dem ersten Hahnenschrei, es mochte wohl früh 4 Uhr sein, wachte ich auf, brachte unverzüglich meinen Sportsgefährten zur Besinnung, der so fest schlief, dass ich ihm ein nasses Handtuch erst übers Gesicht legen musste und nach ungefähr einer halben Stunde brachten wir den uns be-

gegnenden Landleuten auf der Chaussee nach Rochlitz zu unsern ersten Pfingstgruss. Rochlitz war nun bald erreicht, und stärkten wir uns dort erst durch ein tüchtiges Frühstück, versahen uns ferner mit einer unserm Sport speciell dienenden Landkarte, legten uns unsere Tour noch einmal gründlich zurecht, und mit frischen Kräften gings sodann nach Mittweida, wo wir gegen 10 Uhr anlangten.

Wenn wir nun auch nicht im Geringsten über Müdigkeit zu klagen hatten, so muss ich doch offen gestehen, dass wir den heissen Sonnenstrahlen gar manchen Schweisstropfen zum Opfer bringen mussten, doch so lange Kräfte noch vorhanden sind, so lang gehts eben tapfer weiter, und hatten wir denn auch bis hierher die sich uns bietenden Terrainschwierigkeiten mit Leichtigkeit überwunden. In Mittweida wurde nur eine kurze Rast gemacht, es zog uns ungestüm weiter, wir wollten uns doch gar zu bald von Bergen umschlossen sehen, wir wollten die herrliche Bergluft mit vollen Zügen einathmen! Nun dieser Wunsch sollte uns bald in Erfüllung gehen, denn bald hinter Flöha führt die Chaussee den Schellenberg hinauf und hier war nun an ein Fahren nicht zu denken. Wir mussten unsere Maschinen ruhig schieben; dafür bot sich aber unsern Augen — an der höchsten Spitze des Berges angelangt — eine prachtvolle Fernsicht dar. Auf der einen Seite die Augustsburg, neben uns tiefe Schluchten, weiter herrliche Thäler in saftigem Grün, kurzum ein grossartiges Bild.

Bald konnten wir auch unsere Rosse besteigen und fuhren wir nun nach Waldkirchen, zu dem ein idyllischer Waldweg führt. Leider sollte uns auf diesem Waldwege, der allerdings auch für Velocipede sehr wenig geeignet ist, der erste und Gott sei Dank auch der einzige Unfall begegnen, dem wir aber auf der andern Seite wieder ein amüsanter Ereigniss zu verdanken haben, welcher uns Radfahrers Leiden gar bald vergessen liess. Mein Freund nämlich wich einem am Wege liegenden Steine nicht gehörig aus und kam dadurch unter seine Maschine zu liegen, mir wäre in der nächsten Sekunde dasselbe passirt, denn ich fuhr dicht hinter ihm, doch hatte ich noch die Geistesgegenwart, meine Maschine durch eine scharfe Biegung der sonst unfehlbar eintretenden Kollision zu entreissen. Schnell springe ich nun von meinem Vehikel und helfe meinem Kameraden auf die Füsse, und hatte sich derselbe, trotzdem die Beine zwischen den Speichen seiner Maschine lagen, auch nicht ein einziges Unthätchen zugezogen. Nur glich er ganz einem Müller, so staubig war er und so ernst die Situation auch war, so musste ich doch in ein herzliches Lachen ausbrechen, was mir aber von meinem Freunde nicht übel genommen wurde, denn ihm selbst kam nach kurzer Erholung die Sache spassig vor. — Nun kommt aber das Amüsante, was ich vorher angedeutet hatte.

Unmittelbar nach diesem Vorfall begegneten

wir zwei allerliebsten Dorfmadchen, das eine hübscher wie das andere, blond und brünett, dieselben schauten doch mit so treuherzigen Augen in die Situation hinein und erkundigten sich so theilnahmsvoll nach dem Befinden meines Gefährten, dass es mir ganz anders ums Herz wurde und ich nicht umhin konnte (verzeihe es mir, lieber Leser, dass ich so indiskret bin), der Blondine einen herzhaften Kuss auf die schwellenden Lippen zu drücken. Anfänglich war die Holde verblüfft ob der gewagten That eines Städters, doch da das ja nur in voller Unschuld geschah, so machte auch sie wieder freundliche Miene und mit warmem Händedruck verabschiedete ich mich von den hübschen Mädchen, ihnen noch viel Vergnügen wünschend und bittend, uns Radfahrer in gutem Andenken zu behalten, welches Versprechen uns denn auch bereitwillig gegeben wurde. — Noch ein Tücherschwenken an der nächsten Biegung des Weges und damit hatte der angenehme Ausgang des Sturzes meines Freundes, der nun wieder ganz mobil war, sein Ende erreicht.

Inzwischen hatte sich der Himmel ganz mit Wolken umzogen, und es währte auch nicht lange, so fielen die ersten Tropfen, die jedoch immer stärker und stärker wurden und ich selbst an meinem eigenen Körpergewicht merkte, dass dasselbe sich in Folge des in unseren Sachen sitzenden Wassers um ein Beträchtliches vermehrt hatte. Was nun thun in dieser kritischen Lage, bis Karlsbad hatten wir es noch sehr weit, dazu nur 3 Tage Urlaub, die gehörig ausgenutzt sein wollten, um unser Ziel zu erreichen und so blieb uns denn weiter nichts übrig, als weiter zu fahren.

Schade nur, dass es so trübe war, denn die Tour zwischen Zschopau und Annaberg — in ersterem langten wir bald an — gehört unstreitig mit zu der schönsten der ganzen Reise. Die wohlgepflegte Chaussee, die nun aber doch aufgeweicht war und uns das Fahren erschwerte, führt beständig zwischen hohen Bergen mit den prächtigsten Waldungen an der Zschopau und diese jeden Augenblick wechselnden, reizenden Bilder gaben uns neuen Muth vorwärts zu kommen.

So langten wir denn Abends 10 Uhr in Ehrenfriedersdorf an und beschlossen wir hier unser Nachtquartier aufzuschlagen, um am zweiten Feiertag früh wieder kräftig weiter zu fahren. Nach einem erquickenden Schläfe waren wir auch um 5 Uhr munter und die erste Aufgabe war, nach dem Wetter zu schauen. — Der Himmel zeigte uns zwar ein sehr trübes Gesicht, doch hatte er soviel Erbarmen, dass er uns weiter keinen Regen sandte und in der Hoffnung, dass die Sonne später doch alles wieder gut machen werde, setzten wir uns auf die Maschinen und fuhren gen Annaberg. Von einer Fernsicht konnte indessen, so gut wie gar nicht die Rede sein, denn die Berge waren sämmtlich in Nebel gehüllt und die Wolken standen sogar tiefer als die höheren Bergesspitzen.

Doch hinter Annaberg — es mochte gegen 9 Uhr sein — begrüßten uns die ersten Sonnenstrahlen und nun hatten wir gewonnenes Spiel, wir konnten ja auf einer trockenen Chaussee ein ganz anderes Tempo fahren. — Bald war denn auch der Bärenstein erreicht und es währte nicht lange, so befanden wir uns im Böhmerlande. Links an der Chaussee, tief im Thale, umschlossen von Bergen, liegt Weipert, ein wahres Schmuckkästchen, und suchten wir uns den schönsten Punkt aus, von welchem wir diese romantische Gegend ganz unserem Gedächtniss einprägen konnten. Ruhig liess man uns die Grenze passiren und nach eingenommenen Frühstück, welches in einem wohl-schmeckend zubereiteten Goulasch bestand, fuhren wir auf der kaiserlich-österreichischen Landstrasse tapfer weiter. — Doch die guten, wohlgepflegten Chausseen, wie wir sie in unserem Sachsen haben, trafen wir kein einziges Mal wieder auf österreichischem Boden. — Hier lässt man die Steine einfach von den Rädern zerfahren, gewalzt wird gar nicht, und so ist es auch erklärlich, wenn sich uns beim Fahren ganz besondere Schwierigkeiten boten. — Doch das liess uns nicht abschrecken, bald waren wir in Schlössel — eine kleine Gastwirthschaft am Fusse des Berges — und steil ging es nun den Berg hinauf, zwischen den prächtigsten Waldungen nach Gottesgab. — Das Fahren mussten wir nun auf längere Zeit einstellen, die Beine waren ja noch kräftig, und so ging's denn immer höher und höher.

Da, mit einem Male welch' seltene Abwech-selung, Schnee, ganze Schneefelder boten sich unseren Blicken dar und stellenweise mussten wir sogar auf der Chaussee Schneeflächen passiren, allerdings nichts Angenehmes für unsere niedrigen Schuhe, hier wären lange Schaftstiefel besser gewesen.

Vorbei gings nun am Keilberge, der stolz über uns thronte, rechts der Fichtelberg mit gewaltigen Schneeflächen, tief unten Ober- und Unterwiesen-

thal, und auf der linken Seite der Chaussee eine endlose Reihe von Gebirgsketten, eine wilde Romantik.

Unser nächstes Ziel war Joachimsthal, das nicht minder in einem reizenden, tiefen Thalkessel liegt, wie Weipert. Von der lieben Jugend eine ganze Strecke lang begleitet, die wohl in dieser gebirgigen Gegend äusserst selten Radfahrer zu sehen bekommt, und die uns hier nicht anders als „Schnellläufer“ titulirte, ging es ohne jeden Aufenthalt über Schlackenwerth nach Karlsbad, und war es uns auf dieser Strecke seit längerer Zeit wieder einmal vergönnt, unsere Maschinen schneller laufen zu lassen. — Gar bald lag Karlsbad vor uns, unser Ziel hatten wir erreicht, und da es erst Nachmittags 5 Uhr war, so hatten wir Zeit und Musse genug, uns diesen eleganten Badeort anzusehen und die heilbringenden Quellen zu versuchen. Das grösste Interesse hatte natürlich der Sprudel für uns, dessen Wasser gleich einer Fontaine in einer Temperatur von 47° C. aus der Erde hervorspringt. Alsdann besuchten wir noch ein elegantes Konzertlokal, hatten im spätern Verlauf des Abends das Vergnügen den Karlsbader Radfahrer-Klub kennen zu lernen, der über so seltene Sportsleute sehr erfreut war und als die Glocke 11 schlug, waren wir im Begriff, uns von den Strapazen des heutigen Tages auszuruhen.

Am 3. Feiertage benutzten wir den Frühzug, mit dem wir gegen Mittag in Plauen i. V. anlangten. Hier brachten wir unsere Maschinen gehörig in Stand, bald lag uns Plauen im Rücken und im schnellen Tempo ging es über Elsterberg, Greiz, Werdau, Crimmitschau nach Leipzig zu, woselbst wir bei herrlichstem Mondenscheine in der zweiten Morgenstunde — allerdings etwas ermattet — anlangten.

So endete unsere Karlsbader Pfingstreise, und wird mir dieselbe mit all dem Durchlebten und Gesehenen noch lange in Erinnerung bleiben.

A. W.—f.

Dauerradfahrt Wien-Berlin

Nachdem in der Bundesvorstandssitzung vom 28. v. M., in Folge einer, Seitens des vorbereitenden Ausschusses für die Dauerradfahrt Wien-Berlin eingegangenen Einladung zur Betheiligung an dem geplanten sportlichen Unternehmen unsere Wahl als Vertreter des S. R. B. erfolgte, erstatten wir hierdurch Bericht über die derzeitige Lage des Unternehmens bez. unsere Thätigkeit.

Als bald nach geschehener Mittheilung Seitens des Bundesvorstandes über die vollzogene Wahl der Vertreter des S. R. B., theilte der Schriftführer des vorber. Ausschusses mit, dass Montag den 6. Febr. in Berlin, Leipziger Garten, eine Ausschusssitzung

stattfinden werde und die Betheiligung an derselben unsererseits erwünscht sei.

In freudiger Genugthuung darüber, dass der interemistische Ausschuss jede corporative Sonderinteressen fallen lassen, dem Unternehmen vielmehr den Stempel eines sportlichen Werkes aufdrücken will, welches berufen sein soll, alle Radfahrer Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zur Mitwirkung heranzuziehen, beschlossen wir sofort, der angesetzten Berathung beizuwohnen.

Viel zu klein erwies sich der Saal des Restaurants zum „Leipziger Garten“ für die erschienenen Sportkameraden, in dichten Reihen sitzend und

stehend füllte sich jedes Plätzchen. Gegen 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Gau 20 des D. R. B. Herr Kuhn die Verhandlung. Ueber die Entstehung des Unternehmens wurde Folgendes mitgetheilt: Die Betheiligung einer Anzahl Radfahrer an dem bekannten Distanzritt Wien-Berlin gab dem Gau 20 des D. R. B. Veranlassung, eine Dauerradfahrt über die gleiche Strecke ins Auge zu fassen und wurde anlässlich des vorjährigen Gautages über das Project gesprochen. Eine Anfrage beim Kriegsministerium wurde dahin beantwortet, dass das Letztere dem Unternehmen wohl sympathisch gegenüberstehe, eine Betheiligung aber aus Gründen der Verantwortlichkeit nicht zusagen könne.

Nachdem nunmehr der Gau 20 mit einer Anfrage um Betheiligung an die Bundesvorstandschafft des D. R. B. herantrat, wurde dortigerseits der Wunsch ausgesprochen, die Ausführung des Unternehmens der Bundesverwaltung — welche jedoch lieber eine Dauerradfahrt Berlin-Magdeburg gesehen hätte — zu überlassen bez. dem Sportausschuss des D. R. B. zu übertragen. Würde in diesem Sinne zur That geschritten worden sein, so hätte dem Vorsitzenden des Sportausschusses — Herrn Mahner in Scharley (in Schlesien) — die Führung des ganzen Unternehmens in die Hand gegeben werden müssen, sodass die eigentlichen Hauptstädte Berlin und Wien nur als Ortsvereine zu fungiren hätten, während in der kleinen Stadt Scharley die Fäden des grossen Unternehmens zusammenlaufen mussten.

Gegen die Inscenirung in diesem Sinne glaubte man — und wohl mit vollem Rechte — Stellung nehmen zu müssen, indem man für Deutschland die Stadt Berlin als Centralstelle des Unternehmens forderte, wie auch das Letztere als ein gemeinsames Werk der in Deutschland bestehenden grossen Sportscorporationen angesehen werden solle.

Es bildete sich nunmehr aus Mitgliedern des D. R. B., der A. R. U., dem Verein für Velociped-Wettfahren in Berlin und dem hinzugezogenen S. R. B. ein zunächst aus 9 Personen bestehendes vorbereitendes Comité und erliess an alle Radfahrer Berlins die vorerwähnte Versammlung behufs Bildung eines definitiven Ausschusses bez. Erweiterung des bestehenden. Es entspann sich zunächst eine längere Debatte über die intellectuelle Urheberchaft des Unternehmens zwischen Gau 20 und dem Verein für Velocipedwettfahren, welche allmählig zu einer Verständigung führte. Der Antrag auf Ernennung eines Vorsitzenden und Schriftführers speciell für diese Sitzung wurde mit grosser Majorität angenommen und Herr Dr. Bohn als Leiter, Herr v. Stehman als Schriftführer erwählt.

In äusserst gewandter und taktvoller Weise führte Herr Dr. Bohn die Verhandlung weiter, unter seinem parlamentarisch liebenswürdigen Einflusse legten sich rasch die Wogen der Erregung und es konnte nunmehr in die weit wichtigeren Fragen der Weiterentwicklung des Unternehmens geschritten werden. Der Antrag auf Bestätigung des bisherigen

Ausschusses wurde, nachdem leider Herr Kuhn zurückzutreten erklärt hatte, angenommen. Der Ausschuss setzte sich demnach folgendermassen zusammen:

Herr Birkholz	}	D. R. B.
Herr Hedrich		
Herr Müller		
Herr Pochardt	}	Verein für Velociped-Wettfahren.
Herr Siemens		
Herr Brandt		
Herr Hönig	}	A. R. U.
Herr Wünscher		
Herr Serbe	}	S. R. B.
Herr Möller		

Es wurden nunmehr 2 Anträge gestellt:

a) Antrag v. Stehmann-Sachs:

„Den Ausschuss durch sofortige Wahl auf 20 Mitglieder zu ergänzen.“

b) Antrag Hönig:

„Dem Ausschusse die unumschränkte Cooptations-Befugniss zu ertheilen.“

Bei der Abstimmung zeigten sich so unzuverlässige Resultate, dass der sogen. Hammelsprung angeordnet werden musste. Derselbe ergab für den Antrag Hönig 85 für den Antrag v. St.-Sachs 74 Stimmen, es hatten demnach 159 Sitzungstheilnehmer gestimmt.

Ein weiterer Antrag wurde nicht gestellt, die Tagesordnung war erledigt und wurde die Sitzung gegen 12 Uhr geschlossen. Auf allgemeinen Wunsch des nunmehr mit unumschränkter Vollmacht versehenen Ausschusses wurde sogleich unter Vorsitz des Herrn Hönig eine weitere Berathung abgehalten und durch gemachte Vorschläge die Zahl der Ausschussmitglieder auf 31 erhöht. Folgende Herren wurden hinzugezogen: Herren Gärtner, Kuhn, Henzel, Seltz, Winter, Schüler, Reichstein, Täubner, Gust, Dumstrey, Dr. Bohn, Louis, Wittenberg, Roth, v. Stehmann, Krickel, Steffens, Hecht, Ehrentraut, Nitsche, Wagenitz.

Die 21 hinzugezogenen Mitglieder setzen sich zusammen aus D. R. B. A. R. U. Verein für Velociped-Wettf. und Einzelfahrern, welche gar keinem Bunde resp. Corporation angehören. Die letzten 3 Herren sind Mitglieder des S. R. B., sodass nunmehr unser Bund mit 5 Personen in dem erweiterten Ausschuss vertreten ist.

Schon am nächsten Montag soll eine Sitzung dieses 31er Ausschusses stattfinden, in welcher die Bestätigung der berufenen 21 Mitglieder, die weitere Ergänzung des Ausschusses, die Wahl eines Vorsitzenden und die fernere Thätigkeit des Gesamtausschusses berathen werden soll.

In das in Aussicht genommene Ehren-Comité sollen die Vorsitzenden der 3 grossen Verbände, die Herren Hindenburg, Schäfer, und Duncker gewählt werden.

Von dem Stande des Unternehmens, wie solches z. Z. in Wien liegt, konnte noch nicht berichtet werden, da auch Wien noch mit den Vorarbeiten

für die Zusammensetzung des Verwaltungskörpers beschäftigt ist.

Dankbar und freudig müssen wir anerkennen, dass uns Seitens der grossen Versammlung aufrichtig herzliche Kameradschaftlichkeit entgegengebracht wurde, dass kein Schein einer sonderbündlichen Bestrebung hervortrat und dass Alle durchdrungen waren und sind von dem Wunsche:

Dieses grosse nationale Werk einmüthig und geschlossen, getragen von der reinsten Liebe für unseren Sport, und Hand in Hand mit unseren theueren Kameraden in Oesterreich-Ungarn durchzuführen.

Ueber unsere weitere Thätigkeit berichten wir von Fall zu Fall.

Max Möller. Eugen Serbe.

Goldene Speichen.

Novelette von A. L.

(III. Fortsetzung.)

Die Radsportwelt Amerikas war seit Wochen in fieberhafter Erregung, hatte sich doch von St. Louis aus die Nachricht durch die unionistische Presse von dem Auftreten eines Mister Schmid verbreitet, eines Kunstfahrers auf dem Hochrade, der geradezu Phänomenales leisten sollte. Wer war Schmid? Ein Forschen, ein Fragen und Suchen ging durch alle sportlichen Korporationen, die wunderlichsten Märchen wurden aufgetischt über die Herkunft und Lebensschicksale dieses Hochradmeisters und mit ächt amerikanischem Reklameraffinement wurde Stimmung zu machen gesucht für das bevorstehende Auftreten des Wundermannes. Ein Amerikaner musste es sein, darüber war man sich einig, denn nur ein solcher konnte neben seiner Kunst auch ein Meister der Reklame sein, konnte solche Honorare fordern, solchen Glanz um sich verbreiten. Und doch, auch die besonnene und in kühler Abwägung der Leistungen kritisierende Presse musste zugeben, dass Mstr. Schmid Ungewöhnliches leiste. Einer via triumphalis glich die Reise des Künstlers, tagelang vor dem erwarteten Debut umstanden die Freunde des Radsports die riesengrossen Plakate mit dem am Kopfe prangenden Bildniss des „schönen Mannes.“ War er wirklich so schön? Lauschen wir einmal dem Zwiegespräch zweier Freundinnen, die sich nach kurzer Trennung in der Columbiastreet in Chicago wieder begegneten. „Endlich wieder zurück, Lucy?“ sagte die Eine, indem sie der Freundin in unverhohlener Herzlichkeit die Wange küsste, „erzähle mir in 10 Worten das Hervorragendste, was Du erlebt hast und verweile nur bei dem Schönsten ein wenig länger.“ — „Bei dem Schönsten?“ erwiderte Lucy Green, dann brauche ich schon mehr als 10 Worte, denn das schönste, was ich sah, war ein Mann.“ —

„Dachte ich mir's doch, und wer war der Glückliche, der vor Deinen Gazellenaugen Gnade gefunden hat?“

„Dort, sieh hin!“ sie wies auf eines jener grossen Plakate.

„Oh, shoking!“ presste Mary heraus.

„Sieh ihn und dann nimm Deine Entrüstung zurück“ —

„Bruder Henry sucht mich schon seit Wochen für den Gaukler zu interessiren, nun, Henry ist Velocipedist und soll in Gottes Namen seine Begeisterung auf Flaschen füllen, ich werde mir den Radkünstler nicht ansehen.“ —

„Du wirst es thun, wenn ich Dir sage, dass es ein Star ersten Ranges ist und schön wie ein Gott!“

Huh, mich friert, Lucy!“

„Die Westendhall war thatsächlich zum Platzen voll, als Schmid das erste Mal auftrat. Du weisst, dass ich den Velosport liebe und wohl auch ein wenig kritisiren kann und darum sage ich Dir nochmals: siehe, staune aber — verliebe Dich nicht, denn seine Augen leuchten wie Smaragden und wen sie treffen, ist verloren.“ —

„Sei ganz beruhigt, Lucy, ich werde — —“

„Nun?“ —

„Ich werde ihn mir ansehen!“

Ein flüchtiger Blick Mary's huschte im Weitergehen an der Plakatsäule vorüber, wäre sie doch sonst keine Tochter Evas gewesen.

Auch in Chicago gestaltete sich das Auftreten Schmid's zu einem Schauereigniss ersten Ranges und in das Fabelhafte gingen die Lesarten über die Summen, die der Künstler der sportliebenden Welt aus der Tasche presste. Man liebt es, in Amerika alle Einzelheiten des Lebens eines Künstlers zu erforschen und so traten die eigenthümlichsten Erzählungen zu Tage. Unbegreiflich fand man es, dass der schöne Mann, welcher in der Manege oder auf der Bühne durch seine Kunst sowohl wie durch seine herrliche Figur Alles zu bezaubern wusste, ein Weiberfeind sein sollte. Undenkbar schien es, dass das köstliche Lächeln, der freudig seelenvolle Blick, mit welchen der junge Meister die Vollendung seiner nie versagenden staunenswerthen Trics begleitete, dass das Auge, welches vor Minuten wie mit elektrischem Strom die Reihen der Mississ durchzuckte, als wenn es in heisser Sehnsucht um Liebe flehte — dass dies

Alles nur ein dämonisches Frevelspiel sei. Und doch erzählte man sich, dass Schmid nach dem Auftreten ein Anderer werde. Mit auffallender Scheu sei er jeder privaten Annäherung ausgewichen, niemals sei er der Einladung begeisterter Sportjünger gefolgt, wie ein Flüchtling pflege er von dem Schauplatze seines Auftretens zu entweichen und die ihn in solchen Augenblicken gesehen, waren überrascht von der Wandlung in seinem Aeussern. Auch als einen Geizhals hatte man ihn zu bezeichnen gewusst, der gierig Schätze zu sammeln gekommen sei. Ein jüdischer Finanzmann und Sportliebhaber wollte ausgerechnet haben, dass nach Beendigung der amerikanischen Tournee die aufgehäuften Summe des Künstlers der mit 20 Dollars multiplicirten Radumdrehung einer Vorstellung gleichkomme. Seitdem hiess Schmid in den Kreisen dieser Zahlenmenschen und Glücksneider nur: „Der Mann mit den goldenen Speichen.“

Hatte die Fama recht, wenn sie den Künstler als einen geizigen Misanthropen bezeichnete?

Folgen wir seinen flüchtigen Schritten nach dem heutigen wiederum glänzenden Debut. Hinter dem Eingang eines unscheinbaren Logirhauses verschwand die in einen Mantel dicht verhüllte Gestalt, um ein kleines im zweiten Stock gelegenes Zimmer aufzusuchen. Still und ohne Gruss, wie ihm befohlen, brachte alsbald der Stuart den Thee und etwas kaltes Fleisch. Schmid nahm langsam sein Nachtmahl ein, erhob sich darauf, vertauschte Rock und Stiefel mit Hausröckchen und Schuhen, steckte sich eine Cigarette an und liess sich am Schreibtisch nieder.

Nun war er wieder er selbst, ein zufriedenes Lächeln umstrahlte sein Gesicht, als er den am Morgen eingegangenen Brief noch einmal durchlesen hatte und zur Beantwortung schritt.

„Mein theurer geliebter Bernhard!

Fluch über den Schneckengang der Erfindungen! Warum gibt es noch kein Telephon bis zu Dir? Was wollte, was würde ich Dir Alles sagen, Du liebe treue Seele! Mein Impräsario, dessen im Feuer des Geizes hart gewordene Seele mit meinen Erfolgen schmilzt, wie Butter an der Sonne, hat dies Mal ein wenig kopflos disponirt, denn erst heute empfang ich Deine herzlichen Zeilen, die mir Thränen der Rührung und Freude erpressen. Also Niemand ahnt, was ich treibe und wo ich bin, ein behagliches Dasein führen die Meinen? O, wie mich das beseligt! Glaubt der Vater noch immer, dass die Summen, welche Du überbracht, von einem ungenannt sein wollenden reichen Gönner aus der Stadt herrühren? Nun ja, wenn Du es ihm sagst, warum sollte er es nicht glauben! Hast Du auch wirklich meine ab London kommenden Briefe, die unser alter lebenswürdiger Vertreter so prompt ablaufen lässt, den guten Eltern in der

besprochenen Weise auszulegen gewusst? Ach ich frage und frage und weiss doch Alles. Vaters Briefe, die alle erst den Weg über den Ocean machen müssen, um zum Sohne gelangen zu können, sie sprechen soviel Hoffnungen aus für meine kaufmännische Laufbahn und soviel Sorge um meine bescheidene Stellung. Wüsste er, wie wir ihn täuschen! Marietta hast Du gesehen und gesprochen? Wärest Du nicht so lieb, einen Henker würde ich Dich nennen, dass Du mit 3 Zeilen abthust, was mir in 20 Seiten noch nicht der Anfang dünkt. Grausamer! Sie hofft? Die Aermste! Ach könnte ich sie wie eine neugierige Fliege nur 5 Minuten umschwirren, ihr in das liebe treue Auge blicken und ihr zusummen: Ewig Dein!

Dann würde sie wohl den glücklichen Moment erspähen, einen kleinen Handstreich führen und — es wäre vorbei. Ruhe für immer! Doch nun zum Wichtigsten. Du meinst, dass Bürgermeister Bolter nicht wieder gewählt wird? Vielleicht träte dann eine Wendung ein? O, wäre es möglich, dass das Schicksal gutzumachen beschlossen hat, was es heraufbeschworen? Könntest Du mein Glück begreifen? Schreibe mir Alles noch einmal, damit ich es doppelt habe, zu viel der Freude liessst Du mich geniessen und wie leicht könnte ich Deinen Brief verlieren, dann hätte ich ihn doch noch einmal. Kannst Du glauben, dass ich schon Dutzende von Liebesbriefen besitze? Die Thörinnen der neuen Welt! Ein paar Tries, einen leidlich annehmbaren Körper, ein frech erfundenes Lächeln und weich ist das Herz wie Biscuit im Thee, hin ist der Anstand! Wäre ich Don Giovanni, so würde ich die papiernen Blüten der „zur Abnahme offerirten“ Liebe wieder in das Land der Dollar einpflanzen, d. h. ich würde sie bei meiner Abreise mit infernalischer Lust auf meinem Zimmer liegen lassen, doch ich will es nicht thun, in alten Tagen können sie mir ja vorlügen, dass ich einst begehrenswerth erschien. Wen soll ich grüssen lassen? Niemand als die Eltern und immer „ab“ London? Sei still, Herz, umarme den treuesten Freund und flüstere ihm zu: Dereinst wird Dir Alles vergelten
Dein

Herbert.“

Befriedigt, ja wahrhaft beseeligt legte sich unser Held, den wir längst in der Person Schmidts erkannt haben, an diesem Abend nieder, wunderholde Träume umgaukelten seinen Schlummer, Träume eines neuen glücklichen Lebens. So friedlich der Schlummer, so glücklich war sein Erwachen.

Herbert hatte sich eben angekleidet und nach seinem Thee geklingelt, als nach kräftigem Klopfen der Telegraphenbote eintrat.

„Mister Schmid?“

„Well, der bin ich.“ —

„Eine Kabeldepesche!“

(Fortsetzung und Schluss)



Wir machen darauf aufmerksam, dass alle Schriftstücke, welche für die 14-tägig Freitag den Druck verlassende Zeitung Aufnahme finden sollen, bis **Diens- tag derselben Woche Abends 6 Uhr** in unseren Händen sein müssen. Später Eingehendes kann **keine Aufnahme** in der betr. Nummer finden.

Die Schriftleitung.

Amtliches.

Ein neuer Bundesbezirk „Riesa-Grossenhain“ hat sich gebildet! Mit Freuden begrüßen wir diesen jungen Spross an dem sich mehr und mehr kräftigenden Stamme unseres Sachsenbundes und widmen dem **Wachsen, Blühen und Gedeihen des Bezirk „Riesa“**, wie er in Zukunft kurz benannt werden wird, ein **kräftiges Sachsen-Heil!**

Der Vorstand des Bezirkes Riesa wurde gewählt wie folgt:

Bundesbezirksvertreter: Oskar Liebsch, Kaufmann, Riesa.

Bundesbezirksschriftführer: Clemens Bürger,

Die Vervollständigung des Vorstandes wird in einer demnächst stattfindenden Bezirksversammlung durch Zuwahl des Bezirks-Zahlmeisters und Bezirks-Fahrwarts stattfinden. Gleichzeitig ist der Verein „Adler“-Riesa dem S. R.-B. als Bundesverein beigetreten.

Wir heissen ferner die dem S. R. B. beigetretenen Mitglieder der R.-V. „Allemannia“ Pieschen und „Wanderer“ Wilsdruff herzlich willkommen.

Zum Bundesortsvertreter für Zittau wurde ernannt: Herr Richard Thäter, Kaufmann in Zittau.

Hoffentlich gelingt es uns nunmehr auch in der Lausitz festen Fuss zu fassen!

Mit kameradschaftlichem Sachsen Heil!

Der Vorstand des Sächsischen Radfahrer Bundes

Alexander Duncker,

Felix Burkhardt,

Bundevorsitzender.

Bundesschriftführer.

Eugen Serbe,

Bundezahlmeister.

Dauerradfahrt Wien-Berlin.

Der Plan eines nationalen Strassenfahrens Wien-Berlin, offen für alle in Deutschland und Oesterreich-Ungarn wohnhaften Radfahrer hat bereits feste Gestalt angenommen.

Ein vorbereitender Ausschuss für das Dauerradfahren Wien-Berlin, dem sich die Vertreter des D. R.-B., der A. R.-U. und des „Vereins für Velociped-Wettfahren“ in Berlin bereits angeschlossen haben, hat sich in Berlin gebildet und an den Sächsischen Radfahrer-Bund die Einladung gerichtet, mit zur Inswerksetzung dieses nationalen Unternehmens beizutragen und für den jetzt zu bildenden Hauptausschuss zwei Vertreter des S. R.-B. zu ernennen!

In Bethätigung unseres angestrebten Hauptzieles: „Förderung des nationalen Radfahrersports“ und im Hinblick auf das bei diesem Unternehmen sich zeigende schöne Bild der Einmüthigkeit sämtlicher grossen Sportvereinigungen in Deutschland, hat der Bundesvorstand keinen Augenblick gezögert, sich mit vollstem Herzen dem Unternehmen anzuschliessen und hat zur Vertretung des S. R.-B. die Herren Max Möller und Eugen Serbe in den Hauptausschuss für die Dauerradfahrt Wien-Berlin entsandt.

Das Fahren, welches am 29. Juni Vorm. ab Wien, mit Ziel in Berlin, stattfindet, verspricht ein Ereigniss allerersten Ranges auf dem Gebiete des Radfahrwesens zu werden und wird namentlich die Aufmerksamkeit der militairischen Behörden erregen und zu einer Gegenüberstellung der Leistung von Radfahrer und Reiter (Distanzritt) veranlassen, welche voraussichtlich bedeutend zu Gunsten des Ersteren ausfallen wird.

Wir glauben von dem glücklichen Ausfall dieser Kraftprobe der Leistungsfähigkeit des Radfahrers eine günstige Wirkung, nicht nur auf die militairischen sondern auch auf massgebende Zivilbehörden in sichere Aussicht stellen zu können und hoffen von unseren Mitgliedern, in verständnissvoller Würdigung der ausserordentlichen Wichtigkeit dieses Unternehmens, die kräftigste Unterstützung, sei es durch Geldspenden, sei es durch Betheiligung erwarten zu dürfen.

Grosse Geldopfer erfordert das gewaltige Unternehmen, mögen sich auch die Mitglieder des S. R.-B. bewusst sein, dass die bereitwilligste Unterstützung jedes Einzelnen nothwendig wird. Alle Geldbeiträge wolle man gütigst dem Bundezahlmeister Herrn Eugen Serbe, Windmühlenstr. 44, I. überreichen. Alle Spenden werden in der Bundeszeitung dankend aufgeführt.

Namhafte Beträge sind bei dem vorbereitenden Ausschuss in Berlin bereits gezeichnet, theilweise sogar schon niedergelegt.

Auch in Oesterreich ist man stark mit der Bildung des dortigen Ausschusses beschäftigt.

Da das Rennen „ohne Maschinenwechsel“ ausgeschrieben ist, wird sich bei dieser Dauerfahrt auch die mehr oder minder grosse Verwendbarkeit und Widerstandsfähigkeit der verschiedenen Arten der Pressluftreifen zeigen.

Das Fahren wird allerdings hohe Anforderungen an den Körper der Betheiligten stellen und zahlreiche Entbehrungen bei dem monatelangen Training im Gefolge haben, nichtsdestoweniger rufen wir unseren Mitgliedern schon heute zu: **Frisch auf zum fröhlichen Wettstreit, zur Hochhaltung unserer deutschen Sportsehre!**

Zeigen wir Radler, dass in unserer Zeit der Degeneration und der Nervosität es noch Menschen giebt, die, durch das Radfahren frei von den Leiden eines niedergehenden Geschlechts, im Stande sind eine so gewaltige sportliche Leistung zu vollbringen!

Heil Sachsen-Heil!

Der Vorstand des Sächsischen Radfahrer-Bundes
 Alexander Duncker, Felix Burkhardt,
 Vorsitzender. Schriftführer.
 Eugen Serbe,
 Zahlmeister.

Unsere Unfallversicherung

werden wir demnächst mit der betreffenden Versicherungsgesellschaft zum Abschluss bringen. Ueber die äusserst vortheilhaften Bedingungen, zu welchen sich hier unsere Mitglieder gegen alle Unfälle, welche denselben durch das Radfahren zustossen, versichern können, brauchen wir keine weiteren Erläuterungen zu geben.

Da wir aber um den so bedeutend billigen Prämienatz von Mk. 3,75 für jedes zu versichernde Mitglied zu erzielen, **mindestens 200 Mitglieder auf einmal zur Anmeldung bei der Versicherung bringen müssen**, richten wir an alle diejenigen Bundesmitglieder, welche Lust haben an den handgreiflichen Vortheilten dieser Versicherung theilzunehmen, das Ersuchen, ihre Anmeldung nebst der Prämie von Mk. 3,75 schleunigst an unsern Bundeszahlmeister Herrn Eugen Serbe, Leipzig, Windmühlenstrasse 44 einzusenden bezw. einzuzahlen.

Anmeldungen ohne Beifügung der Prämie sind ungültig.

Wir hoffen bald in der Lage zu sein, unseren Mitgliedern vom Abschluss der Versicherung Kenntniss geben zu können.

Bundesgeschäftliches.

Nächste Sitzungen des Bundesvorstandes: 18. und 25. Februar Abends Punkt 9 Uhr „Alte Burg“ Pfaffendorferstrasse.

Gemeinschaftliche grosse Sitzung des Bundesvorstandes, des Zeitungsausschusses und der Zeitungs Antheil-Eigner Sonntag den 19. Feb. 1893 Vormittags 10 Uhr Bundesgastwirthschaft „Alte Burg“.

Wohnungsveränderungen bitten wir stets rechtzeitig beim Bundesschriftführer anzuzeigen. Auch ist es nöthig solche Veränderungen noch bei dem betr. Bezirkschriftführer in Anmeldung zu bringen.

Die noch mit **Einzahlung der 1893er Bundesbeiträge** rückständigen Mitglieder bitten wir die Einzahlung bei unserem Zahlmeister Eugen Serbe, Windmühlenstrasse 44 I baldigst bewirken zu wollen, da-

mit die Zusendung der Zeitung keine Unterbrechung erleidet.

Diejenigen Mitglieder, welche ihre Bundesmitgliedschaft aus irgend einem Grunde **nicht zu erneuern gedenken**, wollen gefl. ihre Abmeldung **schriftlich bei dem Bundesschriftführer** (nach § 13 d. S.) bewirken und die ihnen zugehende Bundeszeitung **nicht annehmen** bezw. dieselbe **zurücksenden**.

Mit kameradschaftlichem Sachsen-Heil!

Der Vorstand des Sächsischen Radfahrer-Bundes
 Alexander Duncker Felix Burkhardt
 Bundesvorsitzender Bundesschriftführer
 Eugen Serbe
 Bundeszahlmeister.

Neu aufgenommene Mitglieder:

Lfnde. Nr. Aufgenommen am 28. Januar:

- 710. Burkhardt Nietzel, Hotelbes., Lengefeld i. Erzg.
- 711. Max Weisse, Klempnermstr., Riesa.
- 712. Paul Palitzsch, Tapezirer, Dresden-N.
- 713. Otto Langer, Schlosser, „
- 714. Josef Barta, Schlosser, Dresden-Pieschen.
- 715. Gustav Barta, Mechaniker, „
- 716. Gustav Reissig, Gastwirth, „
- 717. Louis Hartenstein, Bildh., „
- 718. Otto Gräfe, Kaufmann, „
- 719. Julius Uhlemann, Steingutdr. „
- 720. Anton Wendisch, Klempnermstr. Wilsdruff.
- 721. O. Helbig, Leder u. Treibriemenfabrik., Wilsdr.
- 722. Max Schimming, Dresden.
- 723. C. Wachsmuth, Hotel du Nord, Leipzig.
- 724. E. Franz Heymann, Postbeamt., Grosszschocher.
- 725. Frln. Emma Sperling, Leipzig.
- 726. Rich. Frese, Rauchwarenzurichtereibes., Taucha.
- 727. Eduard Ebert, Gastwirth, Markranstädt.
- 728. Emil Arnold, Buchdruckereibes., L.-Plagwitz.
- 729. Richard Arnold, „

Aufgenommen am 4. Februar: "

- 730. R. Fleck, Gastwirth z. Felsenkeller, Gaschwitz.
- 731. Anonymus-Riesa.
- 732. Friedr. Wilh. Meissner, Bäckermstr., Leipzig.
- 733. Steinsetzmeister Härtel, Wilsdruff.
- 734. E. Horn, Gastw. z. Lindenschlösschen, Wilsdruff.
- 735. Kaufm. Reichel, i. Fa. Kittel & Helbig,
- 736. Kalkwerksbes. Krumbiegel, Braunsdorf b. Wilsdr.
- 737. Willy Rein, Mechaniker, Dresden-Trachau.
- 738. Rich. Thäter, Kaufmann, Zittau i. S.

739. Adolf Woschke, Tischlermstr. Dresden-N.
 740. Oswald Herrich, Architekt, Dresden-Blasewitz.
 741. Heinrich Günther, Dresden-Plauen.
 742. Friedr. Ferd. Jost, Kaufmann, Leipzig.
 743. Otto Blumhoff, Gärtnereibesitzer, Leipzig.
 744. Ferd. Thiele, Photograph, Leipzig.

Bundes-Hotels, -Gasthöfe, -Gastwirthschaften des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

- Anger Crottendorf-Leipzig, Bernhardtstr. 25, C. Ehrhardt.
 Abnaundorf b. L., Zum heitern Blick, Alb. Geissler.
 Aue i. S., Hotel erzgebirgischer Hof, Herm. Ries.
 Altendorf-Chemnitz, Hotel Zink.
 Altenburg i. S., Thüringer Hof, Franz Senf.
 Auerbach i. V., Braunes Ross, Ernst Schönfelder.
 Borna, Zur Stadt Leipzig, Ernst Göthner.
 — Zum Deutschen Kaiser, Gustav Weber.
 Crimmitschau, Zum Deutschen Haus, Alb. Förster.
 Chemnitz, Hotel Stadt Nürnberg, L. Golle.
 Connewitz-Leipzig, Lange Str. 1, Gustav Müller.
 Dresden, Amalienstrasse, G. Zscheige.
 — Hotel Trompeterschlösschen, A. Reibholz,
 [Dippoldiswalder Platz].
 — Hotel Annenhof, Hotelbesitzer Simon.
 Eilenburg, Hotel zum Adler, Steinmeyer.
 Falkenstein, i. V., R. Pohlandt's Hotel.
 Friesen b. Reichenbach i. V., Rud. Rose.
 Grimma, Zur guten Quelle, Rob. Irmisch.
 Gaschwitz b. L., Hotel z. Bayr. Hof, Ernst Eisenkolbe.
 Gohlis-Leipzig, Zur Weintraube, Heinr. Hartmann.
 — Zum Schillerschlösschen, Carl George.
 Glauchau i. S., Hotel Stadt Dresden.
 Jesewitz b. L., Gasthof, Bertha verw. Apitzsch.
 Klingenthal, Zum Gambrius, Oskar Weyhe.
 Limbach, Gastwirthschaft Heinr. Knoblauch.
 — Hotel zum Hirsch, Paul Schell.
 — Gastwirthschaft zur Post, Hugo Händel.
 — Schützenhaus, Emil Pöhlitz.
 Lössnitz i. E., Bayrische Bier-Halle, L. Pomper.
 Liebertwolkwitz, Bahnhofs-Hotel, Fritz Grosse.
 Lützen, Zum Bürgergarten, A. Fischer.
 Lausigk, Gasthof, Max Krasselt.
 Leipzig, Alte Burg, Frohn, Pfaffendorferstr. 1.
 — L. Titsch, Uferstr. 9.
 — Julius Hiemanns Bierhaus, Plagwitzer Str. 43.
 — Hotel du Nord, Blücherstr., C. Wachsmuth.
 Leutsch Leipzig, Gasthof Leutsch, G. Winther.
 Lindenau-Leipzig, Gasth. Stadt Merseburg, B. Haupt.
 Lengefeld i. Erzg., Hotel z. Erblehngericht, B. Nietzel.
 Marienberg i. S., Hotel weisses Ross, G. Ritter.
 — Hotel z. gold. Kreuz, E. Thomas.
 Markranstädt, Gastwirthschaft Eduard Ebert.
 Naunhof, Rathskeller, Strohbach.
 Penig, Rathskeller, Wilh. Schulze.
 Plagwitz-Leipzig, Bamberger Hof, B. Feldmann.
 Plauen i. V., Hotel 3 Raben, O. Benndorf.
 — Hotel Kaiserhof.
 Pegau, Hotel z. goldenen Krone, Franz Hesse.
 Pieschen-Dresden, Deutscher Kaiser, Gustav Reissig.
 Riesa, Zum Bergkeller, R. Rohn, Poppitzstr. 2.
 — Hotel Stadt Dresden, Anton Nitt.
 Schleussig-Leipzig, Waldschlösschen, Alb. Kluge.

- Siebenlehn, Societé, Franz Melzer.
 Schleiz, Hotel z. Erbprinz, Schleiz.
 Stollberg i. E., Hotel z. Adler, Rich. Irmischer.
 Trebsen, Zum Schweizergarten, G. Bahrman.
 Wurzen, Hotel Viktoria, Alb. Richter.
 — Zum Bürgergarten, C. Kretschmar.
 — Hotel zur Post, Emil Mahrhold.
 Wilsdruff, z. Lindenschlösschen, Emil Horn.
 Waldenburg, Hotel zum Löwen, Rich. Gerth.
 Weesenstein, Bahnhofs-Hotel, W. Schröter.
 Zwenkau b. L., Hotel z. Kronprinz, Eugen Königsbrück.
 Zwickau i. S., Schwanenschloss, Gust. Ranke.
 — Hotel Wagner, Franz Schapsky.
 Zöblitz i. E., Hotel E. Wagner.

Indem wir nachstehend die Bestimmungen in Betreff der Verleihung von Bundeshotelschildern bekannt geben, richten wir an unsere geehrten Mitglieder wiederholt die dringende Bitte für die Gewinnung empfehlenswerther Hotels, Gasthäuser und Gastwirthschaften als Bundeshotels, nach besten Kräften thätig zu sein.

Das Bundesschild wird verliehen:

I. An solche Gastwirthe, die Mitglieder werden. — Dieselben erhalten die in § 7 aufgezeichneten Bundesmaterialien:

a. das Bundeszeichen mit Mitgliedskarte; b. die Bundeszeitung nach jedesmaligem Erscheinen; c. das Bundeshotelschild und zahlen dafür einmal 10 M., für jedes fernere Jahr nur den Jahresbundesbeitrag.

II. An solche Gastwirthe, die nicht Mitglieder werden wollen. Dieselben erhalten nur das Bundesschild und die Bundeszeitung und zahlen dafür einmal 5 M., für jedes fernere Jahr für die Bundeszeitung 2 M.

III. An solche Gastwirthe, die weder Mitglieder werden, noch die Bundeszeitung halten wollen. Dieselben erhalten das Bundesschild gegen einmalige Zahlung von 3 M.

Für Porto und Verpackung sind jedesmal 50 Pf. zu zahlen. Recht zahlreichen Anmeldungen entgegengehend grüsst

mit Sachsen Heil!

Felix Burkhardt, Bundesschriftführer.
 Gustav-Adolfstr. 27.

Bundes-Sport-Ausschuss des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

Vorsitzender: Herm. Papsdorf, Dresden, Grunaerstr. 20.
 Schriftführer: Arthur Hempel, Reitbahnstr. 14.
 Beisitzer: Gustav Zscheige, Dresden.

- „ August Lüttge, „
 „ Bruno Wehlte, „
 „ Paul Assmann, Penig.
 „ Emil Schade, Lausigk.
 „ Paul Pippig, Crimmitschau.
 „ Richard Krüger, Chemnitz.

Zur Zeit liegen dem B.-Sport-A. die Wettfahrbestimmungen des S. R.-B. zur Durchsicht und Ergänzung vor. Nach erfolgter Entscheidung des Bundesvorstandes über etwaige Abänderungen wird ein Neudruck der Wettfahrbestimmungen veranstaltet werden.

Veranstaltungen von Bundes-Bezirken und Bundes-Vereinen.

Chemnitz	12. Februar	Bezirks- versammlung Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.	Restaurant Stadt Nürnberg.	veranstaltet vom Bezirk Chemnitz.
Trebsen	12. Februar Nachm. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr	Bezirks Haupt- versammlung	Bundes- Gastwirthschaft zum Schweizergarten	Bezirk Wurzen-Grimma
Penig	13. Februar	Costüm- und Maskenball	Schützenhaus	Radfahrer-Verein Peniger
Leipzig	19. Februar	Versammlung der Zeitungsantheilschein Inhaber	Alte Burg	Bundes-Vorstand
„	23. Februar	Bezirks- Versammlung	Alte Burg	Bezirk Leipzig
Dresden	21. Februar	Saalfest u. Ball	Meinholds Säle	Radfahrer-Verein Germania
„	17. Februar	Stiftungsfest	Tonhalle	Rover-Klub „Falke“
„	14. April 7 Uhr Abends	Grosses Kunstoffahren.	Gewerbehaus	Bezirk Dresden.
Wurzen	26. Februar	Winterfest	Schweizergarten	Radfahrer-Verein Sturmvogel
Pieschen	1. März	Saalfest u. Ball	Bundes- Gastwirthschaft Deutscher Kaiser	Radfahrer-Verein Allemannia
Leipzig	12. April	Stiftungsfest	Eldorado	Radfahrer-Verein Wanderer

Bezirk Dresden.

Die Bezirksversammlung vom 4. Februar hatte sich einer recht zahlreichen Betheiligung zu erfreuen und konnte Punkt 9 Uhr vom Bezirksvertreter Hr. Papsdorf, welcher die Anwesenden in einer schneidigen Rede begrüßte, eröffnet werden. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung kam das Protokoll durch den Schriftführer zur Verlesung und fand dasselbe auch einstimmige Genehmigung. Es lagen wieder verschiedene Neuanmeldungen vor, über welche abgestimmt wurde und gab der Vorsitzende bekannt, dass der Bezirk Dresden jetzt 106 Mitglieder zählt. Ein- und Ausgänge fanden ihre Erledigung. Hierauf kamen die Bestimmungen über den Wettbewerb im Tourenfahren zur Verlesung und Genehmigung. Sodann erstatteten die verschiedenen Ausschüsse des Fest-Komités Bericht über das Grosse Konkurrenzfahren am 14. April mit deren Ausführungen die Versammlung sehr zufrieden war. Auch über den letzten Artikel der Radfahrer-Zeitung „Zur Staatsfrage“ entspann sich eine längere Debatte und wurde Herr Max Oehler, Fachmann, als Delegirter zu der bevorstehenden Versammlung in Leipzig gewählt. Behufs Anschaffung einer Leihbibliothek wird beschlossen, bei der Vorstandschaft einen Antrag einzubringen, dass jedem Bundesbezirke des S. R. B. ein Exemplar der amtlichen Zeitung gratis zur Verfügung gestellt wird. Der vom Schriftführer eingebrachte Antrag „Anschaffung eines Schrankes“ wird zurückgezogen, dagegen wird beschlossen, für unsere 2 Fahrwarte Hupen und Auszeichnungen anzuschaffen und wird die Bezirks-Vorstandsschaft hiermit betraut. Herr Lehmann, Vors. d. R. V. „Germania“ erbiethet sich zur

Stiftung eine Hupe. Unsere beiden Duettisten, die Herren Schulze und Schimming erbiethen sich zu unserem Feste aufzutreten und wird diesen Herren bestens gedankt. Es läuft schliesslich noch ein Antrag ein, dass zu den Versammlungen hin und wieder Vorträge gehalten werden über das Radfahren etc. und findet sich Herr Lamer schon heute bereit, einen solchen zum Besten zu geben und zwar über: „Ist das Radfahren gesund.“ Einen weiteren Vortrag hat Herr Lamer bereits in Aussicht gestellt. Der Vorsitzende bittet noch die Mitglieder, sich recht zahlreich an den Festen der nachstehenden Vereine zu betheiligen. Rover Klub Falke 17. Febr., R. V. Germania 21. Febr. und Allemannia 1. März. Schluss der Sitzung 11 Uhr.

Die Bezirksvorstandsschaft
Arthur Hempel,
Schriftführer.

Bezirks-Meisterschaft im Tourenfahren pro 1893. Der Bezirk Dresden des S. R. B. setzt nach dem Beschlusse der diesjährigen 2. Monats-Versammlung für die Saison 1893 — 1. Januar bis mit 30 November — für die vier besten Tourenfahrer je einen Preis aus, bestehend aus einer I., einer II., und zwei III. Ehren-Medaillen, welche unter den folgenden Bedingungen zur Vertheilung gelangen: 1. zur Preisbewerbung ist jedes Mitglied des Bezirks Dresden des S. R. B. berechtigt, welches den diesjährigen Bundes- und Bezirksbeitrag entrichtet hat; 2. die I. Medaille, mit welcher der Titel: „Meisterfahrer des Bezirks Dresden des S. R. B. im Tourenfahren pro 1893“ verbunden ist, wird demjenigen Bezirksmitgliede verliehen, welches innerhalb der vorgenannten Zeit die

meisten beglaubigten Kilometer, jedoch mindestens 5000 km gefahren hat; 3. die eine III. Medaille erhält der nächstbeste Fahrer; 4. die II. Medaille ist für denjenigen bestimmt, welcher die höchste Kilometerzahl an Sonn- und Feiertagen nachweist; 5. ausserdem soll speciell für das Dreirad-Tourenfahren eine III. Medaille verliehen werden; 6. zur Preisbewerbung unter Nr. 2—4 sind alle Gattungen Räder zulässig. Im Uebrigen sind die Bestätigungs- und Wettfahr-Bestimmungen des S. R. B. massgebend und ist zur Bescheinigung der gefahrenen Touren, das von der Vorstandsschaft eingehändigte Touren-Bestätigungsbuch zu benutzen. Die Bewerber haben bis spätestens 30. November l. J. die Bestätigungsbücher mit einer genauen Kilometer-Zusammenstellung (nach der Mittelbach'schen Strassenprofilkarte) an den Bezirksvertreter abzuliefern, andernfalls Ausschluss von der Preisbewerbung erfolgt.

J. Herm. Papsdorf, Arthur Hempel,
B.-Bezirksvertreter B.-Bezirksschriftführer.

Bezirk Dresden des S. R. B. Der Bezirk Dresden des S. R. B. bringt hiermit behufs reger Betheiligung an den diesjährigen Bezirks-Ausfahrten 3 Ehrenmedaillen (und zwar eine I., eine II. und eine III.) unter den folgenden Bedingungen zur Ausschreibung: 1. Zur Preisbewerbung ist jedes Mitglied des Bezirks Dresden des S. R. B. berechtigt, welches den Bundes- und Bezirks-Beitrag entrichtet hat, 2. die Ehrenzeichen fallen — mit Ausnahme der diesjährigen 4 Sieger aus dem Wettbewerbe um die Bezirks-Meisterschaft im Tourenfahren — der Reihe nach denjenigen 3 Bezirksmitgliedern zu, welche sich am meisten an den diesjährigen Bezirks-Ausfahrten betheiligt haben, und ist hierbei die im Trupp mitgefahrene Kilometerzahl massgebend. Die Berechnung der letzteren hat nach der Mittelbach'schen Strassenprofilkarte zu geschehen. Bei event. Kolimeter-Gleichheit entscheidet das Loos. 3. Als Bezirks-Ausfahrten gelten nur diejenigen Touren, welche ausdrücklich als solche von der Vorstandsschaft entweder durch die amtliche Bundeszeitung oder durch die „Dresdner Nachrichten“ (gewöhnlich Sonnabendsblatt) ausgeschrieben worden sind und eine Betheiligung von wenigstens 5 Mitgliedern gefunden haben. 4. An der Preisbewerbung können nur diejenigen Mitglieder theilnehmen, welche vom vorher bekannt gegebenen Abfahrtsorte zur festgesetzten Zeit mit abgefahren — bei etwaiger Verspätung aber mindestens noch am ersten Rastorte zugestossen sind. 5. Beim ersten Rastorte hat der I. Bezirksfahrwart die Namen der Mitfahrenden in das von ihm zu führende Fahrtenbuch einzutragen, wozu auch am Wendepunkte die Theilnehmer für die Rückfahrt zu notiren sind. 6. Die Abfahrtszeit für die gemeinschaftliche Rückfahrt ist ebenfalls schon im Voraus unbedingt festzusetzen und muss dieselbe seitens des Bezirksfahrwarts (spätestens nach Erreichung des Wendepunktes) jedem Theilnehmer mitgetheilt werden, damit Jeder an der gemeinschaftlichen Heimfahrt theilnehmen kann. 7. Betheiligt sich ein Bewerber nur an der Hinfahrt, oder nur an der Rückfahrt, so zählt natürlich nur die eine von ihm im Trupp mitgefahrene Strecke. 8. Dagegen bleiben Theilstrecken ausnahmslos ausser Betracht. Sollte demnach ein Theilnehmer wegen Fahrunterbrechung, Verspätung u. s. w. die gemeinschaftliche Hinfahrt oder Rückfahrt nur zum Theil im Trupp mitgefahren sein, so bleibt die betreffende ganze Hin- oder Heimfahrt ausnahmslos ausser Preisbewerbung. 9. Bei dringenden Gründen (als schlechtes Wetter, unfahrbare Wege) steht es dem leitenden Bezirksvertreter oder Fahrwarte zu, im Einverständnisse mit den am Abfahrtsorte erschienenen Fahrern Abänderungen an der projektirten Tour vorzunehmen. 10. Als Bescheinigung gilt neben der Kontrolle durch das Fahrtenbuch das von jedem Bewerber unbedingt zu führende Touren-Bestätigungsbuch, welches jedem

Mitgliede kostenlos eingehändigt wird und zwar genügt die jedesmalige Bestätigung für Abfahrts-, Wende- und Ausgangspunkt von irgend einem mitgefahrenen Mitgliede. 11. Die Einlieferung dieser Bestätigungsbücher ist mit einer genauen Zusammenstellung der gefahrenen Touren bis spätestens 30. November l. Js. an den Bezirksvertreter zu bewirken, andernfalls Ausschluss von der Preisbewerbung. 12. Die Prüfung dieser Bücher findet durch eine Kommission statt, welche von einer vorhergehenden Monatsversammlung zu wählen ist. — Das Prüfungsergebniss wird durch die Amtliche Bundes-Zeitung veröffentlicht und ist mit der Prämierung möglichst die Abhaltung einer Festlichkeit zu verbinden.

J. Herm. Papsdorf, Arthur Hempel,
B.-Bezirksvertreter B.-Bez.-Schriftführer.

Bezirk Leipzig.

Bezirkshauptversammlung vom 5. Febr. Vorm. 11 Uhr.

Nach Begrüssung der Erschienenen durch den Vorsitzenden Herrn Möller, verliest letzterer, da der bisherige Schriftführer Herr Weber sein Amt niedergelegt, das Protokoll der vorigen Bezirksversammlung. Nach Genehmigung desselben ersuchte der Vorsitzende den Bundesschriftführer Burkhardt um Aufnahme des Protokolls der heutigen Hauptversammlung und berichtet zu Punkt 1 der T.-O. ausführlich über die **Thätigkeit des Bezirks im verflossenen Jahre**. Es ist daraus besonders zu erwähnen, dass der Bezirk zur Zeit die **Mitgliederzahl von 230** erreicht hat. — Die interessanten Ausführungen des Vorsitzenden werden beifällig aufgenommen.

Hierauf giebt der Vorsitzende die Namen der Sieger des Bezirk Leipzig im Wettbewerb um die meistgefahrenen Km. bekannt und ertheilt Herrn Horst Wolf das Wort zum Bericht über Punkt 5 „**Erbauung eines Klubhauses auf dem Sportplatz**“. Die Ausführungen des Berichterstatters veranlassen die Hauptversammlung den Beschluss zu fassen: **Die Angelegenheit der Erbauung eines Klubhauses unter den Seitens des Vereins Sportplatz gestellten Bedingungen nicht weiter zu verfolgen.**

Zur Prüfung der Kassenbücher werden gewählt Herr E. Serbe und Herr Erdmann und wollen wir hier gleich vorweg erwähnen dass nach dem durch den Vorsitzenden, in Behinderung des Bezirkszahlmeisters vorgetragenen Kassenbericht und auf Vorschlag des obigen Prüfungsausschusses dem Bezirkszahlmeister Herrn Henke Entlastung ertheilt wird.

Zu Punkt 6 Bezirksfeste werden folgende Anträge angenommen, Antrag Möller: In diesem Jahre ein Sommerfest in ähnlicher Weise wie im vergangenen Jahre abzuhalten. Antrag Burkhardt: Im Laufe des Sommers ein Bezirksstrassenwettfahren über 50 Km. abzuhalten und die vom Bund für den Bezirk ausgesetzten 3 Ehrenzeichen für dieses Rennen zu bestimmen.

Es schliesst sich hieran ein Vortrag des Vorsitzenden über das Dauerradfahren Wien-Berlin.

Herr B.-Beisitzer Horst Wolf nimmt hierauf Gelegenheit, seinen Dank für das ihm von Herrn Möller im Namen des Bezirks übersandte Anerkennungs-schreiben auszusprechen und schliesst mit der Versicherung, dass er freudig und mit allen ihm zur Verfügung stehenden Kräften für das fernere Gedeihen des Sachsenbundes und insbesondere des Bezirks Leipzig eintreten wolle. Herr Möller hebt mit schwungvollen und zu Herzen gehenden Worten die zahlreichen Verdienste des Herrn Wolf um den Bezirk Leipzig hervor und beschliesst die Hauptversammlung einstimmig, unter grossem Beifall, Herrn Horst Wolf als äusseres Zeichen der Dankbarkeit und ehrenvollen Anerkennung die Ehrenmitgliedschaft des **Bezirks Leipzig** zu verleihen.

Herr Wolff dankt in bewegten Worten und die Anwesenden stimmen jubelnd ein in das, dem neuen Ehrenmitglied dargebrachte Sachsen-Heil!

Als Bezirksbeiträge werden wiederum M. 2.— für 1893 festgesetzt und zwar entweder im Ganzen oder vierteljährlich mit M. —.50 zahlbar.

Herr Wolf berichtet über die Errichtung einer Jugendabtheilung von 12 Knaben des Ortsverein Plagwitz-Lindenau und schlägt ferner vor: Vereinsfahrten stets Dienstags, Bezirksfahrten stets Donnerstags abzuhalten, im Uebrigen sich bei den Ausfahrten möglichst zu vereinigen, um stets zahlreiche Betheiligung zu erzielen.

Zu Punkt 8 Anträge stellt Herr Burkhardt Antrag I: „Für meistgefahrte Km. im Jahre 1893 drei Bezirks-Ehrenzeichen auszusetzen: Mindestleistung 3000 Km. auf Zweirad, 2500 Km. auf Dreirad. Dasjenige Bezirksmitglied, welches die meisten Km. über 5000 Km. erzielt, erhält den Titel, „Meisterfahrer im Tourenfahren des Bezirks Leipzig S. R.-B. für 1893.“ Diese vom Bezirk auszuzeichnenden meistgefahrenen Km. müssen in der Zeit vom 1. April bis einschliesslich 31. Okt. 1893 gefahren werden und sind die Bedingungen massgebend, wie solche in den Wettfahrbestimmungen des S. R.-B. (siehe Seite 31—32) vorgeschrieben sind.“

Antrag II: „Den bei den beiden letzten Bezirksfestlichkeiten erzielten Reinüberschuss von M. 100.— zur Schaffung einer Kassenrücklage für den Bezirk in zwei Antheilscheinen der Bundeszeitung des S. R.-B. zu M. 50 das Stück zinsbringend anzulegen. Die Ausübung des Stimmrechtes für die Antheilscheine dem Bezirksvertreter zu übertragen.“

Beide Anträge werden nach eingehender Begründung durch den Antragsteller und mehrseitiger Befürwortung einstimmig angenommen.

Zu erwähnen ist noch, dass zu Antrag II Herr Bezirksvertreter Krüger-Chemnitz als berathende Stimme seine volle Zustimmung zu demselben ausdrücklich kundgab.

Es werden hierauf Einladungen folgender Vereine der Versammlung zur Kenntniss gebracht, und der Dank Seitens des Vorsitzenden dafür ausgesprochen:

R. V. „Germania“, Altendorf-Chemnitz 10. Febr. Saalfest im Deutschen Hof; A. R. U. „Consulat Leipzig“ 22. Februar Bannernagelung, Kaisersaal-Centralhalle; R. V. „Sturmvogel“, Wurzen 26. Febr. Winterfest im Schweizergarten; R. V. „Wanderer“ Leipzig Stiftungsfest 12. April im Eldorado; Bezirk Dresden, Preiskunsfahren am 14. April im Gewerbehaus.

Es ist sehr erwünscht, dass unsere Mitglieder an diesen Veranstaltungen möglichst zahlreich sich betheiligen. — Der letzte Punkt der T.-O., Neuwahl des Bezirksvorstandes brachte folgendes Ergebnis:

Vorsitzender: Max Möller, Elsterstr. 53 II.
Schriftführer: R. Neubauer, L.-Plagw., Erdmannstr. 8c.
Zahlmeister: Wilh. Voigt, Blücherstr. 47 p.
I. Fahrwart: Rudolf Böttcher, Thomasiusstr. 17 II.
II. Fahrwart: Georg Uhlig, König Johannstr. 23 p.
Ortsfahrwart: Herm. Wolff, Seb.-Bachstr. 32 p.
Stellvertr. B.-Ortsvertr. R. Maus, Hotel Dresd. Bahnh.

Herr Möller schloss die fruchtbar und anregend verlaufene Versammlung mit einem unserm herrlichen Bunde dargebrachten

Sachsen-Heil!

Der Bezirksvorstand

Max Möller in Vertr.: Felix Burkhardt
Bez.-Vertreter. Bundes-Schriftführer.

Nächste Bezirksversammlung Donnerstag den 23. Febr. Abends Punkt 9 Uhr, Alte Burg

Bezirk Wurzen-Grimma.

Die Bezirkshauptversammlung findet am Sonntag den 12. Februar Nachm. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr im Bundesgasthof „zum Schweizergarten“ in Trebsen statt.

Tagesordnung:

- I. Bericht über die Thätigkeit des Bezirks im verflossenen Jahre.
- II. Kassenbericht und Richtigsprechung.
- III. Neuwahl des Gesamt-Betriebsvorstandes.
- IV. Beschlussfassung über in diesem Jahre zu veranstaltende Festlichkeiten.
- V. Anträge.

Ich bitte die geehrten Bezirksmitglieder recht zahlreich an dieser Versammlung theilnehmen zu wollen.
Mit Sachsen Heil!

Carl Jentzsch
Bundesbezirksvertreter.

Mit Bezug auf unsere früheren Mittheilungen geben wir unseren lieben Sportskollegen hiermit zur Kenntniss, dass wir das geplante Fest auf Sonntag den 26. Februar Abends 7 Uhr verlegt haben. Wir hoffen, dass die lieben Mitglieder des S. R.-B. dadurch Gelegenheit nehmen, uns durch ihr Erscheinen zu erfreuen, obgleich wir bereits auf grosse Betheiligung seitens der Einwohner rechnen dürfen; denn dieses Fest soll lediglich zur Hebung unseres Bezirks als auch unseres jetzt hier sehr darnieder liegenden Sports dienen.

Das Programm ist sportlich als auch gesellschaftlich gut gewählt und glauben wir sicher, dass alle Gäste mit voller Zufriedenheit uns verlassen werden.

In der Hoffnung auf recht zahlreiches Erscheinen, verbleiben wir mit sportlichem Sachsen Heil!

Radfahrer-Verein Sturmvogel-Wurzen

Walkhoff, Kaniss,
Vorsitzender. Schriftführer.

Weltrunde.

Die Rennvereine Berlin und Hamburg-Altona haben jetzt schon die Tage ihrer Rennveranstaltungen bekannt gegeben, es finden die Rennen statt für Berlin am 7. und 22. Mai, 11—12 Juni, 2. Juli, 3. und 24. Sept. für Hamburg-Altona am 21. Mai, 2. Juli, 6. Aug. 2. und 3. Sept. Der Hamburg-Altonaer Rennverein wird an den beiden letzten Terminen grosse internationale Rennwettkämpfe zur Ausschreibung bez. zum Austrag bringen.

Die internation. illustr. Sportzeitung schreibt in Nr. 9: „Die Polizeidirektion Berlin hat an alle Commissariate einen Erlass gerichtet, in welchem dieselben beauftragt werden, Massregeln zum Schutze der Radfahrer zu ergreifen, da dieselben (die Radf.) wiederholt auf ihren Fahrten durch Steinwürfe und Beschimpfungen belästigt werden.“ Glückliches Berlin! Möchte doch auch unsere sonst so einsichtsvolle Polizei durch ähnliche Erlasse beweisen, dass die Radfahrer ihres Schutzes gegen die Rohheiten entarteter Menschen bedürfen.

Ueber die Dauerradfahrt Wien-Berlin schreibt Herr Oscar Birkholz in der deutschen Radfahrerzeitung: „Gewiss eine herrliche Veranlassung, jede Vereinsmeierei einmal ad acta zu legen, nur eine Empfindung mag jeden Radfahrer erfüllen: Wir sind alle deutsche, wir sind alle österreich-ungarische Radler! — Wer wollte da nicht mit zustimmen?“

Probe-Bestätigung für den Wettbewerb um die meistgefahrenen Kilometer:

Fahrt Nr. 1
Vorzeiger fährt Niederes Zweirad.

Tag.	Ort.	Zeit.	Bestätigung von	Klm.	Bemerkungen.
Vor. 4. Sept.	Leipzig	Abf. 9.—	E. Uhlig, Leipzig.	—	D. R.-B. u. A. R.-U.
Vor. 4. Sept.	Espenhain	Ank. 10.40	G. Uhlig, II. Bez.-Fahrw.	18.9	S. R.-B.
Vor. 4. Sept.	Borna, Stadtmitte.	Ank. 11.10 Abf. 11.20	Gustav Weber.	9.8	z. Deutch. Kaiser.
Vor. 4. Sept.	Treben	Ank. 11.45	R. Winkler, Oekonom.	—	Trebanz.
Nach. 4. Sept.	Altenburg S. A.	Ank. 12.20 Abf. 2.40	Rich. Zeun, Einzelf.	16.7	Leipz. Gartenstr. 8 III. 1.
Nach. 4. Sept.	Treben	Ank. 3.25	Rich. Schönherr.	7.6	D. R.-B. Gau 20 Berl.
Nach. 4. Sept.	Espenhain	Ank. 4.20 Abf. 4.45	K. Hergesell, Gasth.	18.9	
Nach. 4. Sept.	Leipzig	Ank. 6.30	Möller, Bez.-Vertr. S. R.-B.	18.9	Elsterstr. 53.
				90.8	

Fahrt Nr. 2
Vorzeiger fährt Niederes Zweirad.

Tag.	Ort.	Zeit.	Bestätigung von	Klm.	Bemerkungen.
Vor. 8. Sept.	Leipzig	Abf. 5.—	Henke, Schutzmann.	—	Nr. 243.
Vor. 8. Sept.	Espenhain	Ank. 6.10	Bäumler, R. V. Saxonica.	18.9	Leipzig, Stiftstr.
Vor. 8. Sept.	Frohburg	Ank. 7.15 Abf. 7.35	Stahl, Briefträger.	17.8	
Vor. 8. Sept.	Gasth. Zeissig v. Penig.	Ank. 8.40 Abf. 8.50	Max Naumann.	18.7	Gastwirth.
Vor. 8. Sept.	Hartmannsdorf.	Ank. 9.45 Abf. 10.15	Hösel, Briefträger.	11.1	
Vor. 8. Sept.	Chemnitz.	Ank. 11.—	Otto Hoyer, Hutfabrik.	11.—	Poststr. 21.
Nach. 8. Sept.	Chemnitz.	Abf. 2.45	L. Golle, Stadt Nürnberg.	—	Bundeshotel.
Nach. 8. Sept.	Mühlau.	Ank. 3.50 Abf. 4.30	Fr. Pfüller, Gasthof.	14.4	
Nach. 8. Sept.	Altenmörbitz.	Ank. 5.40	Aug. Winkler.	18.5	kgl. Strassenwärter.
Nach. 8. Sept.	Zedtlitz.	Ank. 6.25 Abf. 6.30	E. Rössner, Gasthof.	14.5	
Nach. 8. Sept.	Probstheida.	Ank. 7.50 Abf. 8.30	Franz Börner, S. R.-B.	24.8	Naunhof.
Nach. 8. Sept.	Leipzig.	Ank. 9.—	F. H. Schreiber, S. R.-B.	5.3	Leipzig, Fleischerpl.
				155.—	

Jede zu fahrende Strecke muss mindestens 15 km Hinfahrt und 15 km Rückfahrt oder 30 km in einer Richtung betragen. Die Bestätigungen müssen so eingeholt werden, dass jede Möglichkeit einen Zug oder einen kürzeren Weg benutzt zu haben, ausgeschlossen ist. Im Uebrigen sind die Bestimmungen massgebend, wie solche in den Wettfahrbestimmungen des S. R.-B. (siehe Seite 31—32.) enthalten sind. Fahrbestätigungsbücher werden auf Verlangen postfrei zugesandt vom Bundesschriftführer.

Eingesandt.

Wir gewähren an dieser Stelle dem sachlich gehaltenen Streite über auftauchende, den Bund oder Sport betreffende Tagesfragen gern Raum ohne uns mit den jeweiligen Ansichten der Herren Einsender einverstanden zu erklären. Die Schriftleitung.

Zur Staatsfrage.

Wenn der Herr Amicus in seinem Eingesandt als „Freund“ der guten Sache zu reden glaubt, indem er mit seinen Argumenten gegen die einheitliche Bekleidung der Bundesmitglieder fechtet, so hätte er nach meiner Ansicht einen anderen Namen wählen sollen. Die Losung unseres Sports heisst „Vorwärts“! Der Herr Amicus dürfte sich demnach nicht Freund des Sports nennen, wenn er den Conservativismus d. i. dem Erhalten des Althergebrachten huldigt. Die Gründe,

welche Amicus anführt, sprechen in einer seiner Ausführungen direkt für den Antrag Möller, was aber an sonstigen Behauptungen zu Tage tritt, erinnert so sehr an die Gott lob überwundene Zeit des „schlafenden Michels“ dass ich solche Beweisgründe nur mit wehmüthigen Gefühlen studiren kann.

„So hübsch es auch wäre, unsere Bundesmitglieder alle in gleichem Kostüm zu sehen“ sagt Amicus, er empfindet also gleichfalls die Durchführung dieses Planes als etwas Gutes, redet mithin der Sache das Wort, „so wird es doch kaum durchführbar sein“ fährt er fort. Wenn man etwas für Gut hält, soll man an dem Gelingen erst dann zweifeln, wenn verbürgte That-sachen dagegen sprechen.

Der Umstand, dass auch der deutsche Bund den gleichen Antrag vor Jahren vergeblich eingebracht hat, ist noch lange kein Grund, dass der Antrag Möller „kaum“ durchführbar sein wird. Die Ursachen, welche jenen Antrag des D. R. B. zu Fall brachten, liegen in der gewaltigen Zahl der Mitglieder und der ausserordentlichen Schwierigkeit, mit anderen als den Argumenten der reinen Schönheitsseite des Antrags ins Feld zu ziehen. Anders bei uns. Unser Bund ist noch jung und die Zahl der Mitglieder nicht so bedeutend, dass nicht mit gutem Willen und voller Einmüthigkeit der Gesinnungen ein solcher thatsächlich beachtenswerther Plan durchzuführen sein sollte. Und nun komme ich auf den Hebel, an welchem anzusetzen ist: Es ist der Geist der Gesinnungseinigkeit, welcher sich vor der ganzen Sportwelt äussern sollte! Sind wir ein Bund, zusammengesetzt aus ungezählten Bündchen, verschieden in ihrer direkten Nationalität, in Volkssinn und Charakter? wollen wir durch eine Zahl von vielen Tausenden glänzen? Nein, wir wollen ein Sachsenbund sein, treu unserer engeren Heimath, einig in unseren nationalen Gefühlen und Bestrebungen. Was würde wohl die Sportwelt sagen, wenn der S. R. B. einmüthig dem Antrag Möller zustimmte? Es wäre eine Aufsehen erregende That, dem S. R. B. wäre möglich geworden, was bis dahin für unmöglich galt, im Feuer nationalen Bewusstseins würde das Eisen der Eintracht zu Stahl werden. Für mich ist der Antrag nicht da einer einheitlichen blauen oder braunen Hose wegen, er ist da, um im gegebenen Falle eine Kraftprobe abzulegen von dem Geiste eines Bundes, der um das edelste der nationalen Güter ringt — um die Einigkeit!

Uno pro multis.

Zu „Eine Staatsfrage.“

H. Papsdorf, Dresden.

Aus der berufenen Feder des Herrn Bundesbezirksvertreter M. Möller-Leipzig finden wir in Nr. 2 der Bundeszeitung unter der Aufschrift „Eine Staatsfrage“ einen Artikel, der die volle Beachtung sämmtlicher Mitglieder verdient.

Soll eine einheitliche Sportsbekleidung für unsere Mitglieder, wie sie in diesem Artikel beantragt wird, eingeführt werden, so ist jetzt die geeignetste Zeit, diese Angelegenheit zur Erledigung zu bringen.

So wünschenswerth und schön es auch wäre, wenn alle Mitglieder unseres Bundes in Bezug auf Stoff und Form des Schnittes gleichmässig gekleidet erschienen, so können wir uns doch nicht verhehlen, dass die Durchführung dieses so wohlgemeinten Antrages auf mancherlei Schwierigkeiten stossen würde.

Jeder Klub hat beispielsweise seinen Klubanzug. Diesen abzulegen und mit der Bundesbekleidung zu vertauschen, ist nicht nur praktisch sehr schwer durchführbar, sondern wäre auch von Seiten des betreffenden Klubs unklug. Der Klubanzug ist nebst dem Klubzeichen das äussere Zeichen der Zusammengehörigkeit. Wird derselbe dem Klub genommen, so verliert er etwas, was die Bundesbekleidung nicht zu ersetzen ver-

mag. — Andere Klubmitglieder würden durch einen derartigen Beschluss gezwungen entweder sich mehrere Anzüge anzuschaffen, oder dem Klub, der vielleicht nicht Bundesverein ist, den Rücken zu kehren.

Weit günstiger liegt die Sache bei den Einzelfahrern. Diese sind an keinen andern Anzug gebunden. Sie könnten alle bei nur einigermaßen gutem Willen sich bei Bedarf eines Sportsanzuges die Bundessportsbekleidung wählen. Dass dieselbe praktisch und schön sein wird, dürfen wir wohl alle voraussetzen. Freilich auch hier würde einem oder dem andern der Zwang nicht angenehm sein.

Dieser Zwang ist auch gar nicht nöthig. Der Anzug würde sich schon selbst empfehlen und zwar nicht nur wegen seiner Schönheit, Bequemlichkeit etc., sondern auch wegen seiner Billigkeit. — Neu sich gründende Bundesvereine würden gewiss freiwillig den Bundessportanzug zu ihrem Klubanzug wählen.

Dass die Einführung eines gleichmässigen Sportanzuges, trotz der grossen Schwierigkeiten, nicht zu den Unmöglichkeiten gehört, ersehen wir an den Turnern, obwohl bei denselben die Verhältnisse doch noch etwas anders liegen. Ein Zwang wird aber auch hier nicht ausgeübt.

Der Bezirk Dresden, der in seiner letzten Bezirks-sitzung diesen Antrag mit auf die Tagesordnung gestellt hatte, giebt deshalb in Bezug auf Frage a, folgende Antwort: Eine einheitliche Sportbekleidung für unsere Mitglieder ist zwar sehr erwünscht, aber einen Zwang auf dieselben auszuüben, wäre im Interesse unseres Bundes nicht rathsam.

Als Delegirter für den Bezirk Dresden wurde in dieser Sitzung Herr Schneidermeister Ochler einstimmig gewählt. Derselbe wird in einer von Seiten des Bundesvorstandes einzuberufenden Versammlung die Stellung seines Bezirks zu den übrigen Fragen darlegen und diese wichtige Angelegenheit einer weiteren Beschlussfassung mit entgegenführen.

Räthsel-Ecke.

Für die richtige Lösung ist uns ein Preis im Werthe von Mk. 10.— freundlichst zur Verfügung gestellt worden, welcher aus der Zahl der Errathenden durch Loos gewonnen wird. Die Lösungen sind an die Schriftleitung Max Möller, Elsterstrasse 53 zu senden.

Auflösung des Räthsels in Nr. 3. „Löwen-maul-schlüssel“.

Richtige Lösungen gingen ein von:

Rich. Neubauer, G. Kunze, Helene Zesche, Hugo Wilhelm, Rich. Körner, Walther Schäffel, August Cölln, Eugen Serbe, Lilli Serbe, Alfred Glaser-Leipzig; Herm. Papsdorf, Bruno Wehlte, Arthur Hempel, Edmund Gerber, Gust. Zscheige-Dresden, Rich. Fiedler-Chemnitz, Otto Schenk-Leipzig, E. F. Heymann, Gr. Zschocher.



Silben-Räthsel.

Aus nachfolgenden 26 Silben a, al, ro, da, ei, frau, he, i, tow, ur, rüt, se, al, nel, en, li, le, len, trep, ta, mer, lob, ne, rol, dar, sen, sind 10 Worte zu bilden und zwar: 1) Eine Meeresstrasse, 2) Ein Gebirge in Asien. 3) Ein Fluss in Russland. 4) Ein Gefäss. 5) Eine Blume. 6) Der Titel einer lyrischen Dichtung. 7) Eine deutsche Residenzstadt. 8) Ein weib-

licher Name. 9) Ein durch ein Schillersches Drama bekannter Verschwörungsort. 10) Eine, gleichen Namens mehrfach vorkommende Stadt in Preussen.

Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten und die Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, ergeben eine den Radsport interessirende Tagesfrage.

Fragekasten

Alle Einsendungen müssen die volle Namensunterschrift tragen. Anonym Eingesandtes bleibt ein für alle Mal unberücksichtigt. Die Schriftleitung.

Fr. H. in M. Leider nicht brauchbar.

Eduard L. Sie haben die Wette gewonnen. Der Bezirk Leipzig zählte schon an diesem Tage 280 Mitglieder, heute sind es bereits schon 240.

Sportfreund Z. Hübsch die Zeitung lesen: Steht in No 2.

F . . . d. Nein, würden wir auch nicht aufnehmen,

B. u. F. in D. Wir müssen es ablehnen, eine einzelne Fahrradhandlung zu empfehlen.

Ida. Lyrische Gedichte können nur unter besonderen Verhältnissen Aufnahme finden. Wir schreiben Ihnen gelegentlich direkt.

A. G. in Zsch. Ja! M. 2.— per Jahr, auch 1/4jährlich zahlbar. Jetziger Zahlmeister Wih. Voigt, Blücherstrasse.



Inserate.

Prämirt:
1887 Turin
1889 Cassel
1891 Dresden.



Fabrikant
der Sächs. Radfahrer-Bundes-
Zeichen.

Rich. Diller

Dresden

Fabr.-Cont.: Schulgutstr. 28,
Ecke Terrassenufer.

Musterlager 9, Johannesstrasse 9,
Geöffnet v. 10—12 Uhr
u. „ 4—6 „

Vereinszeichen, Medaillen
Ehrenkreuze

hochelegant und solid zu
billigen Preisen in Prägung,
Emaillé und Galvanoplastik.

Firmen-Industrie
Permanent-Plakate aller Art.

Das

Tourenbuch v. Königr. Sachsen

mit Berücksichtigung der angrenzenden Länder erscheint demnächst in meinem Verlage.

Theoph. Weber, Leipzig, Nürnbergerstr. 29.

A. Glöckner, Görlitz,

Phönix-Fahrrad-Werk

Lager in Leipzig

Jul. Döring,

Promenadenstr. 24.

Otto Gottwald

Bautzen (Sachsen)

Dresdner Strasse Nr. 2

fabrizirt als Spezialität

Trikotanzüge für Radfahrer

Jackets, Kniehosen mit Reitbesatz, lange Hosen, Hemden, Tricots für Touren- und Rennfahrer, Strümpfe, Gamaschen, Socken, Mützen u. s. w.

Preisliste kostenfrei.

ff. Bockbier

aus der Naumann'schen Brauerei

28 Flaschen 3.— Mk.

empfehlte die Bierhandlung

Obst & Wolff, Leipzig

Sebastian-Bach-Str. 32.

Im Verlage von Albin Stein, Leipzig erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen, sowie direct vom Verlage zum Preise von Mk. 1,50 (incl. Aufführungsrecht) zu beziehen:

„Ein kritischer Tag“

Radfahrer-Schwank in 1 Act von Alex Lommer.

Das leicht darzustellende humorvolle und tendenziöse Stück erzielte bei seiner ersten Aufführung (im Manuscript) einen grossen Erfolg und wird bereits noch in dieser Wintersaison in zahlreichen Radfahrvereinen zur Aufführung vorbereitet.

Strumpfwaaaren-Fabrik

F. R. Bergelt

Wittgensdorf bei Chemnitz

liefert bisher noch nie gebotene

Radfahrer-Strümpfe

in Wolle und Flor, (waschecht, starke Wade und elastischer Schluss).

Vertreter gesucht

Emil Schade, Lausigk

Fahrrad-Handlung und Reparatur-Werkstatt.

Umänderung von Fahrrädern.

Eigene Emailliranstalt.

Fachmännische Ausführung zu anerkannt billigen Preisen.

Sächsischer Radfahrer-Bund
(Bezirk Dresden.)

Einladung

zum

Concurrenz-, Kunst- u. Reigenfahren

am Freitag den 14. April Abends 8 Uhr
im Gewerbehaus zu Dresden.

Programm:

1. **Kampf um die Meisterschaft von Europa im Kunstfahren auf dem hohen Zweirade**

Offen für alle Herrenfahrer.

I. Preis: Eine Meisterschafts-Medaille aus massivem Golde, im Werthe von Mk. 100.— und ein Ehrenpreis im Werthe von Mk. 100.—, nebst dem Meisterschafts-Ehren-Diplom. Der Sieger erhält den Titel: „Meisterfahrer von Europa im Kunstfahren auf dem hohen Zweirade für 1893“.

II. Preis: Ein Ehrenpreis im Werthe von Mk. 75.—.

III. Preis: Ein Ehrenpreis im Werthe von Mk. 50.—.

Jeder Theilnehmer erhält ausserdem ein künstlerisch ausgeführtes Erinnerungszeichen.

2. **Kampf um die Meisterschaft von Deutschland im Kunstfahren auf dem niederen Zweirade**

Offen für alle Herrenfahrer, die in Deutschland ihren Wohnsitz haben.

I. Preis: Eine Meisterschafts-Medaille aus massivem Golde, im Werthe von Mk. 100.—, und ein Ehrenpreis im Werthe von Mk. 100.—, nebst dem Meisterschafts-Ehrendiplom. Der Sieger erhält den Titel: „Meisterfahrer von Deutschland im Kunstfahren auf dem niederen Zweirad für 1893“.

II. Preis: Ein Ehrenpreis im Werthe von Mk. 75.—.

III. Preis: Ein Ehrenpreis im Werthe von Mk. 50.—.

3. **Kampf um die Meisterschaft von Sachsen im Reigenfahren**

Offen für alle Vereine im Königreich Sachsen.

I. Preis: Dem siegenden Vereine, ein Ehrenpreis im Werthe von Mk. 100.— und ein Meisterschafts-Ehrendiplom. Der siegende Verein erhält den Titel: „Sieger in der Meisterschaft von Sachsen im Reigenfahren für das Jahr 1893“.

II. Preis: Dem zweiten Vereine, einen Ehrenpreis im Werthe von Mk. 60.—.

III. Preis: Dem dritten Vereine, einen Ehrenpreis im Werthe von Mk. 30.—.

Falls viele Nennungen zum Reigenfahren eingehen, werden Hoch- und Niederrad getrennt.

Jeder Fahrer der drei preisgekrönten Vereine erhält eine kunstvoll ausgeführte Erinnerungs-Medaille.

Es wird nach den allgemeinen Wettfahr-Bestimmungen gefahren.

Nennungsschluss ist am 14. März 1893 Nachts 12 Uhr, beim Bundesfahrwart des S.-R.-B. Herrn Arthur Hempel, Dresden, Reitbahnstr 14, unter Beifügung des Einsatzes und zwar je 10 Mk. für die Meisterschaftsfahren von Europa und Deutschland und je 15 Mk. für jeden genannten Verein für die Meisterschaft von Sachsen im Reigenfahren.